Jahresbericht 2024

herzlich, kompetent, vernetzt

luksgruppe

PD Dr. med. Christoph Würnschimmel
Oberarzt (mbF), Klinik für Urologie LUKS Luzern

Bild Titelseite

Inhalt

Editorial	4
Vorwort aus den Regierungen Kanton Luzern und Nidwalden	6
Kennzahlen	8
Meilensteine 2024	10
Ausblick	16
Portraits «Innovation»	18
Forschung	36
Strategie	40
Spitäler und Kliniken	42
Verwaltungsrat	44
Geschäftsleitung	50
Organigramm	56
Corporate Governance	58

Innovation als Schlüssel

Trotz finanzieller Herausforderungen setzte die LUKS Gruppe 2024 auf Innovationen und neue Behandlungsmethoden. Um 2025 ein ausgeglichenes Ergebnis zu erreichen, muss die Wirtschaftlichkeit weiter verbessert werden. Innovation ist ein Schlüssel dafür.

Dr. oec. HSG Ulrich Fricker, ehemaliger Verwaltungsratspräsident (l.), und Benno Fuchs, ehemaliger CEO.

Hohe Innovationskraft und digitale Vernetzung treffen auf dringenden Fachkräftebedarf, die Teuerung und zu tiefe Tarife. Wir blicken auf ein herausforderndes 2024 zurück. Obwohl die LUKS Gruppe den Umsatz gegenüber dem Vorjahr steigern konnte, weist die Jahresrechnung ein negatives Ergebnis aus. Das LUKS steht aufgrund der guten Ergebnisse der Vorjahre aber nach wie vor auf einer soliden finanziellen Basis.

Dem LUKS ist es im abgelaufenen Jahr trotz vieler Herausforderungen gelungen, neue Behandlungsmethoden einzuführen. Im Jahresbericht werden zahlreiche Neuerungen vorgestellt, die eindrücklich von der Innovation unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zeugen. Um unsere Position als Spitalgruppe mit Magnetwirkung weiter zu festigen, haben wir 2024 erneut in attraktive Arbeitsbedingungen investiert. Die fortschreitenden Bauprojekte in Luzern, Sursee und Wolhusen sowie die Gründung eines neuen Forschungszentrums zeigen derweil unseren Anspruch, der Bevölkerung weiterhin eine möglichst wohnortsnahe und qualitativ hochstehende Gesundheitsversorgung zu bieten. Gleichzeitig machten wir mit der Einführung des Klinikinformationssystems LUKiS im Spital Nidwalden einen weiteren Schritt, um unser Netzwerk innerhalb der Gruppe zu stärken.

Mit Blick auf das vergangene Jahr und auf unsere gesamte Tätigkeit in der LUKS Gruppe gilt unser Dank der Luzerner sowie der Nidwaldner Regierung für die gute Zusammenarbeit und im Besonderen den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, an die wir uns abschliessend gerne direkt wenden: Ihr alle versorgt tagtäglich unsere Patientinnen und Patienten herzlich und kompetent. Ohne euch hätten wir nicht so viel bewegen und Innovatives schaffen können. Es war uns stets eine grosse Freude, mit euch zusammenzuarbeiten. Vielen herzlichen Dank für das enorme Engagement und eure Unterstützung. Für die Zukunft wünschen wir euch allen nur das Beste!

Dr. oec. HSG Ulrich Fricker
ehem. Verwaltungsratspräsident
LUKS Gruppe (bis 31.12.2024)

Benno Fuchs
ehem. CEO / Vorsitzender Geschäftsleitung
LUKS Gruppe (bis 31.03.2025)

Dr. med. Martin Nufer, Verwaltungsratspräsident (r.), und Florian Aschbrenner, CEO.

Als grösstes Zentrumsspital und grösste Arbeitgeberin ist die LUKS Gruppe für die Sicherstellung einer guten Gesundheitsversorgung in der Zentralschweiz der zentrale Baustein. Im Wissen um diese herausragende Bedeutung für die Menschen in der Region haben wir unsere Führungsaufgabe mit Respekt und Gestaltungswillen übernommen.

Die Umstände, unter denen die Schweizer Spitäler aktuell arbeiten müssen, sind schwierig. Es überrascht uns daher nicht, dass die LUKS Gruppe 2024 ins Minus gerutscht ist. Auch künftig bleibt der Finanzdruck hoch. Die Tarife vermögen die steigenden Kosten nicht zu decken. Wir haben verschiedene Massnahmen eingeleitet, um in Zukunft wieder schwarze Zahlen zu erreichen. Dies, um zu Gunsten unserer Patientinnen und Patienten in unsere eigene Entwicklung und Erneuerung investieren zu können – in neue innovative Therapien, in unsere Position auf dem Arbeitsmarkt, in baulichen und medizintechnischen Fortschritt sowie in Digitalisierungsprojekte.

Innovation ist dabei ein Schlüssel, das Ziel der Wirtschaftlichkeit zu erreichen. Neben medizinischer Qualität ermöglicht Innovation effiziente und produktive Abläufe. Auch die standortübergreifende Vernetzung der LUKS Gruppe wollen wir weiter fördern. Wir freuen uns, dass der Kanton Obwalden eine Verbundlösung mit uns anstrebt.

Die Bevölkerung möchte eine gute und moderne Versorgung. Wir sind bereit, mit vielen motivierten Kolleginnen und Kollegen einen Beitrag dazu zu leisten.

Dr. med. Martin Nufer
Verwaltungsratspräsident
LUKS Gruppe (seit 01.01.2025)

Florian Aschbrenner
CEO / Vorsitzender Geschäftsleitung
LUKS Gruppe (seit 01.04.2025)

Fortschritt durch Innovation: LUKS Gruppe setzt auf Zukunftstechnologien

Der Jahresbericht 2024 der LUKS Gruppe widmet sich dem Thema Innovation. In herausfordernden Zeiten ist der Wille, innovativ zu sein und zu bleiben, entscheidend, um den rasanten Entwicklungen gerecht zu werden. Dabei steht stets das Wohl der Patientinnen und Patienten im Vordergrund.

Dr. Michaela Tschuor, Regierungsrätin / Gesundheits- und Sozialdepartement Kanton Luzern.

Der amerikanische Künstler und Komponist John Cage sagte einmal: «Ich kann nicht verstehen, warum die Menschen Angst vor neuen Ideen haben. Ich habe Angst vor den alten.» Dieses Zitat bringt treffend auf den Punkt, was Innovation ist. Nämlich, das Bisherige und für selbstverständlich Gehaltene in Frage zu stellen und ihm etwas Neues gegenüberzustellen.

Innovation ist auch das Fokusthema des Jahresberichts 2024 der LUKS Gruppe. Gerade in anspruchsvollen Zeiten und einem herausfordernden Umfeld, in dem sich auch das LUKS bewegt, ist der Wille, innovativ zu sein und zu bleiben, umso wichtiger. Nur so ist es möglich, den grossen und rasanten Entwicklungen in Bereichen wie beispielsweise Digitalisierung, künstliche Intelligenz und Robotik gerecht zu werden. Innovation und der daraus resultierende Fortschritt sind jedoch kein Selbstzweck: Sie sollen stets dem Patientenwohl dienen.

Täglicher Einsatz für die Patientinnen und Patienten

Mein grosser Dank gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der LUKS Gruppe, die sich tagtäglich mit viel Engagement für die Patientinnen und Patienten einsetzen. Auch dem Verwaltungsrat und der Geschäftsleitung der LUKS Gruppe danke ich für die wichtige und gute strategische und operative Arbeit im letzten Jahr. Ich bin stolz, dass wir mit der LUKS Gruppe über ein innovatives und modernes Spitalunternehmen verfügen. Auch in Zukunft werden wir gemeinsam in eine Richtung steuern, die viel Platz für Innovation lässt und laufend Weiterentwicklungen ermöglicht.

Dr. Michaela Tschuor, Regierungsrätin
Vorsteherin des Gesundheits- und
Sozialdepartements des Kantons Luzern

Mit Verbundenheit und Gestaltungswillen in die Zukunft

Das Spital Nidwalden ist seit 2024 ans Klinikinformationssystem LUKiS angeschlossen. Diese digitale Vernetzung verbessert nicht nur die Behandlungsqualität, sondern stärkt auch den Wissenstransfer innerhalb der LUKS Gruppe.

Peter Truttmann, Regierungsrat / Gesundheits- und Sozialdirektor Kanton Nidwalden.

Wir Nidwaldnerinnen und Nidwaldner sind eng mit unserem Spital verbunden. Dies erlebe ich jeweils unmittelbar, wenn ich durch den Haupteingang trete, sei es als Besucher, als Patient oder als Gesundheits- und Sozialdirektor. In jeder dieser Rollen schätze ich besonders die professionelle Betreuung und die Begegnungen mit den engagierten Mitarbeitenden. Ihr unermüdliches Schaffen zum Wohl der Patientinnen und Patienten und der grosse Teamgeist schaffen diese echte Verbundenheit. Ihr täglicher Einsatz ist beeindruckend und verdient unsere höchste Anerkennung.

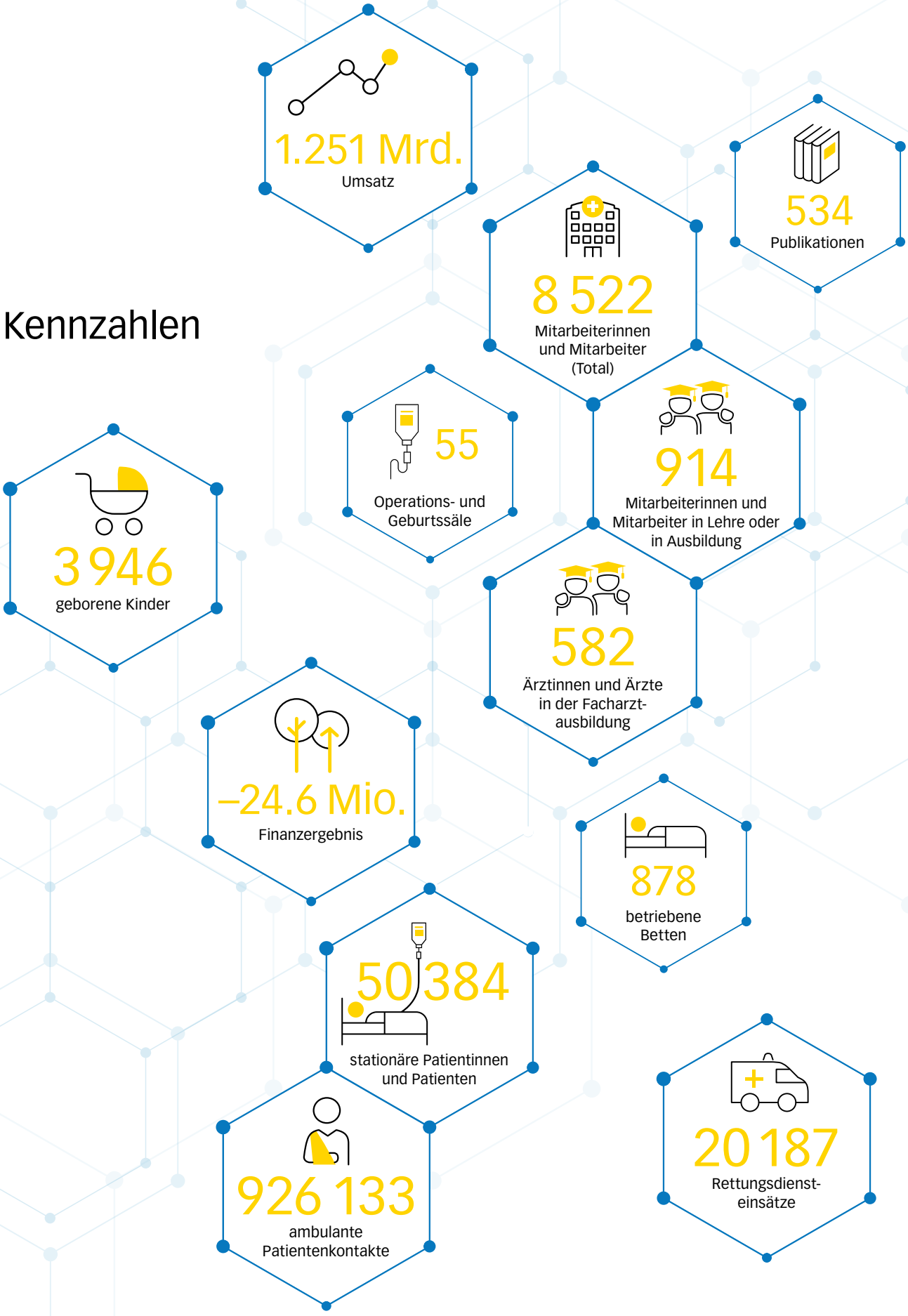
Freude macht mir auch, wie sich die Zusammenarbeit innerhalb der LUKS Gruppe im vergangenen Jahr entwickelt hat. Mit dem Anschluss des Spitals Nidwalden an das Klinikinformationssystem LUKiS konnte die Spitalgruppe weiter zusammenwachsen. Die digitale Vernetzung verbessert nicht nur die Behandlungsqualität, sondern stärkt auch den Wissenstransfer zwischen den Standorten. Diese vorwärts gerichtete Mentalität entspricht sowohl unserem Kanton wie auch mir persönlich sehr.

Trotz allem wissen wir, dass das Schweizer Gesundheitswesen vor enorm grossen finanziellen Herausforderungen steht. Auch die Spitäler der LUKS Gruppe erfahren dies, wie der Jahresabschluss zeigt. Die Nidwaldner Regierung verfolgt die Situation sehr aufmerksam und spricht der neuen Leitung grosses Vertrauen aus. Ich bin überzeugt: Wir haben mit dem Spitalverbund beste Voraussetzungen geschaffen, um positiv in die Zukunft zu blicken. Lassen Sie uns diesen Weg gemeinsam weitergehen, mit Vertrauen, Innovation und einer starken Zusammenarbeit innerhalb der LUKS Gruppe.

Abschliessend überbringe ich den Dank der Nidwaldner Regierung: dem grossartigen Team des Spitals Nidwalden für sein unermüdliches Engagement und die hervorragenden Leistungen, der Spitalleitung, der Geschäftsleitung sowie dem Verwaltungsrat der LUKS Gruppe für die umsichtige Führung und die wertschätzende Zusammenarbeit.

Peter Truttmann, Regierungsrat
Gesundheits- und Sozialdirektor des Kantons Nidwalden

Kennzahlen


1.251 Mrd.
Umsatz
534
Publikationen
8 522
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Total)
55
Operations- und Geburtssäle
914
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Lehre oder in Ausbildung
3 946
geborene Kinder
582
Ärztinnen und Ärzte in der Facharzt-ausbildung
–24.6 Mio.
Finanzergebnis
878
betriebene Betten
50 384
stationäre Patientinnen und Patienten
926 133
ambulante Patientenkontakte
20 187
Rettungsdienst-einsätze

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
Was wir jedes Jahr aufs Neue erreichen, verdanken wir unseren engagierten und innovativen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Sie tragen massgeblich zur Sicherstellung einer guten Gesundheitsversorgung in der Zentralschweiz bei. Dieser unermüdliche Einsatz erfüllt uns mit Stolz und Freude.

Lehre oder Ausbildung
In der Zentralschweiz haben wir den grössten Erfahrungsschatz in der Aus- und Weiterbildung von Nachwuchs. Durch unsere Grösse können wir Praktikantinnen und Praktikanten, Lernenden und Studierenden ein spannendes und abwechslungsreiches Umfeld bieten. Wir beschäftigen Personen in über 100 Berufsgruppen und rund die Hälfte von ihnen bilden wir selbst aus.

Ärztlichen Nachwuchs sichern
Als universitäres Lehr- und Forschungsspital engagieren wir uns stark für die Weiter- und Fortbildung unserer zukünftigen Ärztinnen und Ärzte. Es ist uns ein Anliegen, unsere Expertise an die nächste Generation weiterzugeben und diese auch in der Forschung mit einzubinden. So sichern wir weiterhin eine hochstehende Gesundheitsversorgung unserer Region.

Betriebene Betten
Dank der hohen medizinischen Kompetenz und den verschiedenen Standorten versorgen wir unsere Patientinnen und Patienten wann immer möglich wohnortnah, unweit der Familie und der Angehörigen.

Operations- und Gebärsäle
Vom Operationssaal für Kleineingriffe über den Gebärsaal bis zum futuristischen Hybrid-OP mit integriertem 3D-Videosystem: Die OP-Säle unserer Kliniken erfüllen die heutigen medizinischen und technologischen Ansprüche.

Publikationen
Das Wissen unserer Spezialistinnen und Spezialisten ist gefragt. Ihre Publikationen in renommierten internationalen Fachzeitschriften zeugen davon. Eine detaillierte Zusammenstellung der Veröffentlichungen finden Sie im Wissensbericht.

Finanzergebnis
Die Luzerner Kantonsspital Gruppe ist im Jahr 2024 sowohl im ambulanten als auch im stationären Bereich erneut gewachsen. Der Umsatz beträgt insgesamt 1.251 Mrd. und ist im Vergleich zum Vorjahr um 3.1% gestiegen. Das Jahresergebnis der 2021 gegründeten LUKS Gruppe ist mit CHF –24.6 Mio. erstmals im negativen Bereich (2023 CHF 1.6 Mio.). Dies ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass die Tarife keine der Kostenentwicklung entsprechende Anpassung erfuhren. Der Betriebsaufwand 2024 ist gegenüber dem Vorjahr um 6.2% gestiegen. Das Kostenwachstum ist auf das Wachstum des Personalaufwands zurückzuführen (u.a. Magnet-Massnahmen). Die Eigenkapitalquote in der konsolidierten Bilanz der LUKS Gruppe beträgt 42.8%. Im Vergleich zum Vorjahr ist sie deutlich gesunken. Dieser Effekt ist auf die laufenden grossen Bauprojekte zurückzuführen. Das LUKS ist nach wie vor solid eigenfinanziert.

Ambulante Kontakte
Ambulant vor stationär: Wir fördern die ambulante Behandlung, wenn sie medizinisch sinnvoll und zum Wohl der Patientinnen und Patienten ist.

Stationäre Patientinnen und Patienten
Anhaltend hohe Patientenzahlen bestätigen: Die Zentralschweizer Bevölkerung sowie die zuweisenden Ärztinnen und Ärzte und Institutionen schenken uns immer wieder ihr Vertrauen.

Geborene Kinder
Nirgends in der Zentralschweiz erblicken so viele Babys das Licht der Welt wie bei der LUKS Gruppe. Dank unseren Geburtsabteilungen an verschiedenen Standorten findet jede werdende Mutter und jede Familie eine auf ihre Bedürfnisse angepasste Umgebung und medizinische Versorgung.

Rettungseinsätze
Der Rettungsdienst des LUKS ist 365 Tage im Jahr, 7 Tage die Woche und 24 Stunden am Tag für Sie im Einsatz. Es ist der grösste Rettungsdienst der Zentralschweiz und betreibt den fachlich getrennten Sanitätsnotruf 144 Zentralschweiz.

Meilensteine 2024

Das Jahr 2024 war für die LUKS Gruppe wiederum ein Jahr des Fortschritts und der Innovation. Wir haben bedeutende Meilensteine erreicht und unsere Position als Gesundheitsdienstleisterin weiter gestärkt. Von der räumlichen Entwicklung über die Digitalisierung unserer Arbeitsabläufe bis hin zum Einsatz von künstlicher Intelligenz (KI) im Spital – unsere Bemühungen zielen darauf ab, die bestmögliche Versorgung für unsere Patientinnen und Patienten zu gewährleisten.

Einführung von Epic am Spital Nidwalden.

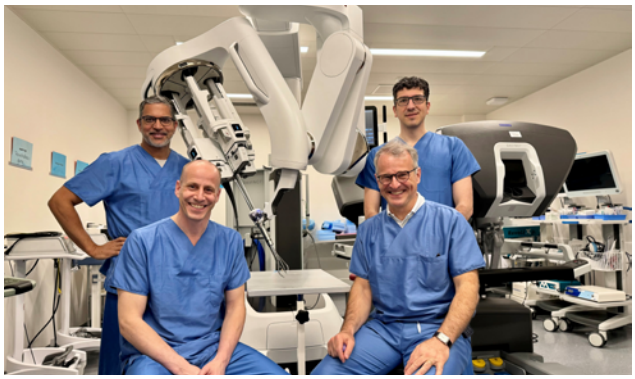
Areal Schwyzermatt in Schenkon.

Januar | Das Spital Nidwalden beginnt 2024 eine neue Ära
Seit dem 1. Januar 2024 nutzt das Spital Nidwalden dieselbe Informatik und dasselbe Klinikinformationssystem wie das Luzerner Kantonsspital. Damit erwirbt nun auch das Spital Nidwalden eines der weltweit besten und modernsten Klinikinformationssysteme.
Link: Spital Nidwalden führt LUKiS ein

Januar | Neuer Name für das Kinderspital
Das Kinderspital des LUKS erhält den neuen Namen «Kinderspital Zentralschweiz». Der neue Gesamtauftritt samt einem eigenen Logo wird im ersten Quartal 2024 umgesetzt. Mit dem neuen Namen soll unter anderem die Vernetzung über die Kantone aufgezeigt werden.
Link: Neuer Name für das Kinderspital

Januar | Start Architekturwettbewerb für Neubau LUKS Sursee
Das LUKS lanciert den Architekturwettbewerb für den Neubau des LUKS Sursee auf der Schwyzermatt in Schenkon. Mit dem Neubau wird das LUKS die Gesundheitsversorgung in der Wachstumsregion Sursee stärken und auch künftig eine wohnortsnahe qualitativ hochstehende medizinische Versorgung bieten. Gemäss aktuellem Planungsstand ist die Eröffnung des Neubaus im Jahr 2031 vorgesehen.
Link: Architekturwettbewerb für Neubau LUKS Sursee

Februar | LUKS führt automatisierte Dienstplanung ein
Als eines der ersten Spitäler in der Schweiz führt das LUKS im Schichtbetrieb eine durch künstliche Intelligenz automatisierte Dienstplanung ein. Damit soll der Planungsaufwand deutlich reduziert, mehr Zeit in die Kernaufgaben investiert und die Mitarbeiterzufriedenheit erhöht werden. Nachdem erste Pilotversuche erfolgreich verlaufen sind, startet die automatische Dienstplanung am LUKS im ersten Halbjahr 2024.
Link: Automatisierte Dienstplanung



Verantwortliche des Zentrums für interdisziplinäre roboterassistierte Chirurgie vor dem Da-Vinci-SP: Prof. Dr. med. Gunesh Rajan, Prof. Dr. med. Martin Bolli, Prof. Dr. med. Agostino Mattei, Dr. med. Fabrizio Minervini.

Das geplante Ambulante Zentrum an der Spitalstrasse.

März | **LUKS Gruppe stärkt die Roboterchirurgie mit Operationsroboter der neuesten Generation**

Das LUKS nimmt in der Roboterchirurgie eine Vorreiterrolle ein. Als Pionierin in Europa schafft es den frisch zertifizierten «Da-Vinci-SP» Operationsroboter an (SP = Single Port). Dieser ermöglicht Eingriffe über einen einzigen, minimalinvasiven Zugang und damit den Patientinnen und Patienten eine noch schnellere und weniger schmerzhafte Genesung. Die ersten Operationen haben Anfang April stattgefunden.

Link: Roboterchirurgie stärken

April | **LUKS stellt zukunftsweisendes Projekt für Neubau Ambulantes Zentrum vor**

Das LUKS präsentiert im April das Siegerprojekt des Architekturwettbewerbs für den Neubau des Ambulanten Zentrums am Standort Luzern. Das Projekt stellt einen grossen und entscheidenden Schritt in die Zukunft einer modernen Spitalinfrastruktur dar. Die Behandlungen im ambulanten Bereich nehmen stetig zu. Im Neubau können die Leistungen in hoher Qualität und effizient zum Wohl der Patientinnen und Patienten erbracht werden. Ziel ist die Inbetriebnahme bis 2031.

Link: Projekt Neubau Ambulantes Zentrum

April | **LUKS erhält Namenszusatz «Universitäres Lehr- und Forschungsspital»**

Der Luzerner Regierungsrat ermächtigt das LUKS Luzern, den Namenszusatz «Universitäres Lehr- und Forschungsspital» zu verwenden. Damit wird die langjährige und erfolgreiche Lehr- und Forschungsleistung des LUKS gewürdigt. Die Kantone Luzern und St. Gallen haben sich gemeinsam für diesen Namenszusatz für ihre Kantonsspitäler eingesetzt.

Link: Namenszusatz erhalten

Auf dem Bild (v.l.): Prof. Dr. Bernhard Rütsche, Prorektor Universitätsentwicklung Universität Luzern; Benno Fuchs, CEO LUKS Gruppe; Prof. Dr. Bruno Staffelbach, Rektor Universität Luzern; Prof. Dr. med. Reto Babst, Präsident der Stiftung Klinische Forschung, Professor für Medizin und Medizinische Wissenschaften Universität Luzern und Prodekan der Fakultät für Gesundheitswissenschaften und Medizin; Prof. Dr. med. Katrin Hoffmann, CMO LUKS Gruppe; Prof. Dr. med. François Curtin, Leiter des Zentrums für klinische Forschung am LUKS.

April | Universität Luzern und LUKS Gruppe gründen neues Forschungszentrum

Die Universität Luzern und die LUKS Gruppe bauen ihre Zusammenarbeit weiter aus: Mit der Gründung eines Zentrums für klinische Forschung als extern getragenes Universitätsinstitut am LUKS werden optimale Rahmenbedingungen für akademische Forschung im Bereich der Medizin geschaffen.
Link: Neues Forschungszentrum

Mai | LUKS Gruppe organisiert Klinik für Viszeralchirurgie standortübergreifend

Die LUKS Gruppe gibt bekannt, dass Prof. Dr. med. Martin Bolli als neuer Chefarzt für Viszeralchirurgie ernannt wurde. Professor Bolli ist ein international renommierter Experte auf dem Gebiet der komplexen Tumorchirurgie. Ab dem 1. Mai 2024 übernimmt er die Leitung des Bereichs Viszeralchirurgie für die gesamte LUKS Gruppe. Sein Engagement wird auch eine verstärkte Investition in die Roboterchirurgie am LUKS Luzern umfassen.
Link: Neuer Chefarzt Viszeralchirurgie

Juni | Kongress der schweizerischen Fachgesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin, Pädiatrie Schweiz, in Luzern

Digitale Transformation und künstliche Intelligenz (KI), ein optimaler Start in ein gesundes Leben sowie Pandemie und Epidemie waren die drei Kernthemen am Kongress der schweizerischen Fachgesellschaft für Kinder und Jugendmedizin, Pädiatrie Schweiz, in Luzern. Organisiert wurde der Kongress vom Kinderspital Zentralschweiz am LUKS, das mit besonderer Expertise zum Thema Digitalisierung beitrug.
Link: Digitalisierung in der Kindermedizin

Juni | Der Neubau des LUKS Wolhusen geht mit grossen Schritten voran

Die zahlreichen Bauarbeiten rund um das Spital Wolhusen sind in den letzten Monaten planmässig vorangegangen. Ein neues Werkhofgebäude wurde gebaut und der Parkplatz Ost sowie das Provisorium der Abteilung Technik & Sicherheit wurden in Betrieb genommen. Anfang Juli kann bereits mit dem Aushub und der Gründung des eigentlichen Spitalgebäudes begonnen werden. Der Neubau des LUKS Wolhusen soll voraussichtlich 2028 in Betrieb genommen werden.
Link: Aktueller Fortschritt

Gesamtprojektleiter Paul Schreider übergibt den Schlüssel an Chefarzt Prof. Dr. med. Joachim Diebold.

PD Dr. med. Adrian Attinger, Michèle Deubelbeiss und KD Dr. med. Thorsten Grumann in den neuen Räumlichkeiten am LUKS Sursee.

Juni | Pathologie des LUKS bezieht Neubau und startet neue Ära

Ende Juni 2024 hat die Pathologie des LUKS ihre neuen Räumlichkeiten auf dem Campus Luzern bezogen. Der Neubau ermöglicht es, der steigenden Nachfrage und den veränderten Bedürfnissen gerecht zu werden. In Zukunft spielt die molekulare Pathologie eine immer grössere Rolle. Zudem schreitet die Digitalisierung voran: Monitore ersetzen Mikroskope und künstliche Intelligenz unterstützt in der Diagnose.
Link: Pathologie bezieht Neubau

Juli | Roboter assistiert beim Ersetzen von Kniegelenken

Die standortübergreifende Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie des LUKS nutzt neu Robotertechnik für das Einsetzen von künstlichen Kniegelenken. Die Unterstützung durch den Roboter Velys ermöglicht eine sehr präzise und optimierte Positionierung der Implantate.
Link: Roboter assistiert

September | LUKS Sursee nimmt ambulanten Operationssaal und Katheter-Labor in Betrieb

Nach zehnmonatiger Bauzeit ist es so weit: Auf dem Areal des LUKS Sursee nehmen der ambulante Operationssaal und das Katheter-Labor ihren Betrieb auf. Mit dem Katheter-Labor profitieren die Patientinnen und Patienten von wohnortsnahen minimalinvasiven Behandlungen in den Bereichen der interventionellen Kardiologie und Angiologie, die bisher nur in Luzern durchgeführt werden konnten.
Link: Ambulanter Operationssaal und Katheter-Labor

September | Forschung und Lehre am LUKS hat nun eine Heimat

Das Zentrum für Lehre und Forschung darf zusammen mit der Universität Luzern Anfang September neue Räumlichkeiten am LUKS Luzern beziehen. Damit sind Hörsaal, Skills Lab, Forschungsbüros und Studierenden-Räume beisammen im Haus 10 zu finden.
Link: Neue Räumlichkeiten

Patientin überprüft ihre Daten am Tablet.

Schlüsselübergabe am Spital Nidwalden. Auf dem Bild (v.l.): Ursina Pajarola, Dominique Schmid, Dr. rer. oec. Virginie Schubert

September | Innovation am Spitalbett: Frauenklinik bietet Patientinnen neuen digitalen Service

Die Mutter-Kind-Abteilung der Frauenklinik am LUKS Luzern baut den Komfort für stationäre Patientinnen mit einem neuen digitalen Service aus: Via Tablet können Informationen zur Behandlung direkt eingesehen sowie verschiedene Dienstleistungen vom Hotel-Service bis zur Stillberatung schnell und unkompliziert bestellt werden. Ein weiterer positiver Effekt: Die Spitalmitarbeitenden werden entlastet.

Link: Innovation am Spitalbett

September | Aufrichte des Neubaus Kinderspital/Frauenklinik am Luzerner Kantonsspital

Das LUKS feiert im September einen bedeutenden Meilenstein der baulichen Weiterentwicklung am Standort Luzern: die Aufrichte des Neubaus Kinderspital/Frauenklinik. Vor rund vier Jahren erfolgte der Spatenstich, und vor zwei Jahren fand die Grundsteinlegung statt. Die Inbetriebnahme ist für 2026 vorgesehen.

Link: Aufrichte des Neubaus Kinderspital/Frauenklinik

September | Schlüsselübergabe an Ursina Pajarola

Symbolisch übernahm Ursina Pajarola am 30. September 2024 einen feinen Nidwaldner Schlüssel von Dr. rer. oec. Virginie Schubert, Leiterin Regionen, und Dominique Schmid. Mit der Schlüsselübergabe endet die interimistische Leitung des Spitals Nidwalden von Dominique Schmid und die Funktion der Direktorin ist per 1. Oktober 2024 wieder ordentlich besetzt.

Link: Schlüsselübergabe am Spital Nidwalden

September | Dr. med. Martin Nufer wird neuer Verwaltungsratspräsident der LUKS Gruppe

Die Regierungsräte der Kantone Luzern und Nidwalden haben Dr. med. Martin Nufer als neuen Verwaltungsratspräsidenten der LUKS Gruppe gewählt. Er nimmt seine Tätigkeit für die LUKS Gruppe als ordentliches Mitglied des Verwaltungsrats am 1. Oktober 2024 auf. Per 1. Januar 2025 übernimmt er das Präsidium des Verwaltungsrats von Dr. Ulrich Fricker, dessen Mandat auf diesen Zeitpunkt hin endet.

Link: Neuer Verwaltungsratspräsident

Oktober | Weniger Strahlenbelastung dank künstlicher Intelligenz

Die Radiologie und Nuklearmedizin am LUKS hat am 1. Oktober 2024 ein vom Schweizerischen Nationalfonds finanziertes Forschungsprojekt gestartet. Ziel ist eine weitere Reduktion der Strahlenbelastung bei Patientinnen und Patienten dank künstlicher Intelligenz (KI). Das vierjährige Projekt ist eine Zusammenarbeit mit der Hochschule Luzern – Informatik (HSLU I) und der Universität Cambridge in England.

Link: Weniger Strahlenbelastung

Oktober | Künstliche Intelligenz in der Mammadiagnostik

Als eines von wenigen Spitälern in der Schweiz setzt das LUKS Sursee künstliche Intelligenz (KI) systematisch zur Diagnose von Brustkrebs ein. Damit kann zukünftig an allen Standorten des LUKS-Netzwerks die Erkennung von frühen, prognostisch günstigen Stadien unterstützt werden.

Link: Künstliche Intelligenz in Mammadiagnostik

November | Fünf Jahre LUKiS: Höhere Behandlungsqualität dank datengetriebener Medizin

Das LUKS setzt seit fünf Jahren erfolgreich auf das Klinikinformationssystem LUKiS des amerikanischen Weltmarktführers Epic. Die moderne digitale Arbeitsplattform ist das Herzstück der Zusammenarbeit und entscheidend für eine höhere Behandlungsqualität. Bereits nutzen über 200 000 registrierte Nutzerinnen und Nutzer den einfachen und schnellen Zugriff auf ihre Behandlungsdaten via Patientenapp «MeinLUKS». Eine Erfolgsgeschichte.

Link: 5 Jahre LUKiS

November | LUKS setzt erstmals auf Augmented Reality in der Schulter-Endoprothetik

Die standortübergreifende Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie des Luzerner Kantonsspitals (LUKS) hat erstmalig eine Schulterprothese mit der Unterstützung von Augmented Reality eingesetzt. Die innovative Technik ermöglicht eine präzise Positionierung des Implantats, was zu einer Verbesserung der Behandlungsresultate führen kann.

Link: Augmented Reality

Dezember | Florian Aschbrenner neuer CEO der LUKS Gruppe

Der Verwaltungsrat hat Florian Aschbrenner per 1. April 2025 zum neuen CEO und Vorsitzenden der Geschäftsleitung der LUKS Gruppe gewählt. Der studierte Betriebswirtschafter bringt umfangreiche Erfahrung als Geschäftsführer von grossen und standortübergreifenden Spitalorganisationen mit. Er tritt die Nachfolge von Benno Fuchs an, der Ende März 2025 in Pension geht.

Link: Neuer CEO LUKS Gruppe

Ausblick

Auch in Zukunft wollen wir investieren, digitalisieren und eine attraktive Arbeitgeberin bleiben. Alle Entwicklungsprojekte zielen darauf ab, für unsere Patientinnen und Patienten die bestmögliche Gesundheitsversorgung zu gewährleisten.

Netzwerke ausbauen
Seit 2021 setzt die LUKS Gruppe mit einem überkantonalen Verbund und der Strategie der koordinierten und vernetzten Versorgung neue Massstäbe im Schweizer Gesundheitswesen. Diesen Weg will sie in den nächsten Jahren konsequent weiterführen.

Dazu werden Modelle der standortübergreifenden Organisation und Zusammenarbeit gezielt gefördert. Zudem strebt der Kanton Obwalden eine Verbundlösung mit der LUKS Gruppe an. 2025 bereitet sich der Kanton Obwalden auf die Umsetzung vor. Es sollen insbesondere die gesetzlichen und rechtlichen Voraussetzungen für den Anschluss geschaffen werden. Es ist beabsichtigt, dass per 2028, spätestens per 2029 das KSOW als Tochterunternehmen der LUKS Gruppe geführt wird. Ab diesem Zeitpunkt soll das Spital in die Organisationsstruktur der LUKS Gruppe integriert sein.

Technologischen Fortschritt konsequent vorantreiben
Die LUKS Gruppe will die Digitalisierung und Automatisierung vorantreiben. Der Fokus liegt dabei auf der Weiterentwicklung des Klinikinformationssystems LUKiS und einem Ausbau der Digitalisierung. Mit der Inbetriebnahme der Virtual Care Unit steht 2025 ein grosser Schritt bevor. Dabei geht es darum, Patientinnen und Patienten unabhängig vom Aufenthaltsort rund um die Uhr medizinisch und pflegerisch betreuen zu können. Dafür nutzt die LUKS Gruppe digitale Technologien wie tragbare Messgeräte, Monitorsysteme oder Videotechnik zur Kommunikation. Zentral ist, dass sämtliche Daten in unser Klinikinformationssystem einfliessen. Darüber hinaus legt die LUKS Gruppe einen Fokus auf die roboterassistierte Chirurgie und der Einsatz von künstlicher Intelligenz soll auch in den kommenden Jahren weiter gezielt gefördert werden.

Forschungstätigkeit ausbauen
Das Zentrum für klinische Forschung (CCR) am Luzerner Kantonsspital hat zum Ziel, die klinische Forschung am LUKS in Kooperation mit der Universität Luzern weiterzuentwickeln. Nach einer intensiven Auf- und Ausbauphase ist inzwischen die kritische Grösse erreicht, um gut rangierte klinische Forschung zu betreiben und medizinische sowie chirurgische Fragen, aber auch Themen der öffentlichen Gesundheit zu erforschen. Im Jahr 2025 werden weitere Entwicklungen und neue Kollaborationen mit Partnerinstituten angestrebt.

Nachhaltigkeit leben
Die LUKS Gruppe legt grossen Wert auf die Nachhaltigkeit. Im ökologischen Bereich bleibt die Erreichung von Netto-Null Treibhausgasemissionen bis 2050 das Hauptziel. Dazu gehören die Fortsetzung und Erweiterung bestehender Massnahmen wie der Ausbau von Photovoltaikanlagen oder die Mobilitätsmassnahmen für Mitarbeitende zur Förderung nachhaltiger Mobilitätslösungen. Auch der Entwicklung zum «Lean Hospital» kommt angesichts der finanziellen Herausforderungen der Schweizer Spitäler und damit auch der LUKS Gruppe eine hohe Bedeutung zu. Der Fokus liegt auf effizienteren Prozessen und der Vermeidung von Verschwendung.

Als grösster Arbeitgeber der Zentralschweiz legt die LUKS Gruppe auch besonderen Wert auf soziale Nachhaltigkeit. Das betriebliche Gesundheitsmanagement, mit einem besonderen Fokus auf die Sicherheit am Arbeitsplatz, soll Wirkung erzielen. Ein weiterer Fokus wird auf die Aus- und Weiterbildung gelegt – 2025 wird ein neues E-Learning-System im ganzen Unternehmen integriert.

Infrastruktur weiterentwickeln

- **In Luzern** ist die Inbetriebnahme des Neubaus Kinderspital/Frauenklinik auf Herbst 2026 vorgesehen. 2025 werden der Innenausbau ausgeführt und technische Installationen vollzogen. Beim neuen Ambulanten Zentrum, welches ambulante Bereiche aus Medizin und Chirurgie weitreichend unter einem Dach vereint, wird die weitere Planung mit dem Vorprojekt vorangetrieben. Die Inbetriebnahme ist 2031 vorgesehen. Bis voraussichtlich Ende 2035 soll schliesslich auch das Stationäre Zentrum erneuert werden. Dieses Projekt ist in der Initialisierungsphase.

- **In Wolhusen** soll nördlich des heutigen sanierungsbedürftigen Gebäudes bis 2028 ein Neubau entstehen. Die Aushubarbeiten sind abgeschlossen und die Grundleitungen sowie der Zusammenschluss der Erdsonden fertiggestellt. In einem nächsten Schritt wird die Bodenplatte realisiert und der Spitalrohbau wächst 2025 allmählich in die Höhe.

- **In Sursee** respektive auf der Schwyzermatt in Schenkon ist bis 2031 ein Spitalneubau vorgesehen. Das Siegerprojekt steht voraussichtlich Mitte 2025 fest. Zudem werden Vorarbeiten für die Verkehrsplanungen gemacht und das Umzonungsprojekt sowie der Bebauungsplan durch die kommunalen und kantonalen Behörden vorangetrieben.

- **Am Spital Nidwalden** werden mit dem Neubau des Ambulanten Zentrums sowie der Sanierung und Optimierung des Bestandsgebäudes durch die Spital Nidwalden Immobilien-Gesellschaft (SNIG) in den nächsten Jahren zwei zukunftsorientierte, nachhaltige Bauprojekte realisiert. Diese werden in Etappen umgesetzt. In Phase I ist die Fertigstellung des Ambulanten Zentrums für Ende 2028 geplant. Die Baueingabe hierfür wird 2025 eingereicht. Parallel erfolgt die Planung sämtlicher Arbeiten am Bestandsgebäude.

- **Für die Luzerner Höhenklinik Montana** ist das LUKS in Verhandlungen mit der Berner Klinik Montana (BKM) über eine Übernahme. Der Kanton Luzern als Grundstückeigentümer ist in die Verhandlungen involviert.

Als Arbeitgeber attraktiv bleiben

Die LUKS Gruppe ist eine attraktive Arbeitgeberin und die Anstellungsbedingungen werden stetig weiterentwickelt. Dies zeigt auch die Tatsache, dass das LUKS gemäss Ranking der Handelszeitung neu zu den 250 besten Arbeitgebern der Schweiz gehört. Zurückzuführen ist dies vor allem auch auf die im Jahr 2022 lancierte Initiative «Magnet LUKS Gruppe – Spitäler mit Anziehungskraft». Bei deren Umsetzung werden unter intensiver Mitwirkung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verschiedene Massnahmen zur Steigerung der Mitarbeiterattraktivität für alle Berufe erarbeitet. Ziel ist es, die Arbeitsplatzqualität weiter zu steigern.

LUKS Gruppe

Innovation leben Zukunft gestalten

Es freut uns, Ihnen den Jahresbericht 2024 der LUKS Gruppe mit dem Schwerpunkt «Innovation» präsentieren zu können. Entdecken Sie, an welchen klinischen Innovationen und Digitalisierungsprojekten wir arbeiten und wie wir künstliche Intelligenz und Robotik im Unternehmen einsetzen.

Die zentrale Aufgabe eines Spitals ist die gesundheitliche Versorgung der Bevölkerung. Dies so umzusetzen, dass jetzige und künftige Generationen gut leben können, ist eine Herausforderung, die wir gerne annehmen. Unsere engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter setzen sich mit viel Herzblut und auf vielen verschiedenen Ebenen dafür ein, wertvolle Ressourcen zu schonen.

Wir investieren – für unsere Patientinnen und Patienten sowie für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in eine aussichtsreiche Zukunft.

INTEGRALES KAPAZITÄTS- UND PATIENTENSTROMMANAGEMENT

«Von einer datenbasierten Planung profitieren alle»

Kennzahlen wie aktuell verfügbare Operationssäle, genutzte Betten und geplante Austritte erlauben es der LUKS Gruppe, ihre Ressourcen über die Standorte hinweg optimiert einzusetzen. Davon profitieren die Patientinnen und Patienten ebenso wie die Mitarbeitenden und die Spitalgruppe insgesamt.

> «Die Planung ist nur so gut wie die Qualität der hinterlegten Daten.»
>
> **Katharina Raabe**
> Leiterin Kapazitäts- und Patientenstrommanagement der LUKS Gruppe

«Der richtige Patient soll zum richtigen Zeitpunkt am richtigen Ort sein.» Mit dieser einfachen Formel beschreibt Dr. phil. Katharina Raabe, Leiterin Kapazitäts- und Patientenstrommanagement der LUKS Gruppe, das Ziel eines integralen Kapazitätsmanagements. Zukünftig sollen damit insbesondere geplante Operationen sinnvoll auf die Spitalstandorte der LUKS Gruppe verteilt werden können: Durch eine datenbasierte und standortübergreifende Steuerung der OP-Kapazitäten können die Auslastung der Spitäler geglättet und für einzelne Operationsarten höhere Fallzahlen in spezialisierten Teams erreicht werden. Dadurch können die Wartezeit für planbare Eingriffe verkürzt und die Expertise für spezifische Eingriffe ausgebaut werden, was zu einer besseren Behandlungsqualität führt.

Ein weiterer Nutzen der standortübergreifenden Patientenbehandlung: Die Mitarbeitenden sind zufriedener. Sie können durch die verbesserte Planung ihre Aufgaben mit weniger administrativen und logistischen Abklärungen effizienter erfüllen und sich so mehr Zeit für die Patientenbetreuung nehmen. Zudem kann die Spitalgruppe Operationssäle und verfügbare Betten besser auslasten sowie Mitarbeitende, Räume und Geräte optimiert einsetzen.

Digitalisierung über Epic ist die Basis

«Ein Operationssaal ist eine sehr teure Ressource in einem Spital», sagt Katharina Raabe. Das LUKS Sursee bietet bereits heute freie Saalkapazitäten standortübergreifend an. Mit der Digitalisierung der Saalbörse erhalten Operateure unabhängig vom Standort einen Überblick über ungenutzte Saalkapazitäten und können diese direkt in LUKiS freigeben oder fachübergreifend buchen.

Auch die Auslastung von Betten und die Behandlung von Notfällen sollen längerfristig standortübergreifend koordiniert werden. Pilotprojekte des LUKS Sursee (siehe Seiten 22–23) und des Spitals Nidwalden (siehe Seiten 20–21) sollen später auf weitere Standorte ausgerollt werden. Die Grundlage für das integrale Kapazitätsmanagement liefert die Digitalisierung mit dem Klinikinformationssystem LUKiS der Firma Epic. Nur wenn dort sämtliche Daten über Ein- und Austritte sowie Personal- oder Operationssaal-Kapazitäten hinterlegt werden, lässt sich standortübergreifend planen. «Wir benötigen Echtzeitdaten, die nach einheitlichen und für alle gültigen Regeln hinterlegt werden», betont Katharina Raabe. Damit das funktioniere, seien regelmässige Schulungen nötig sowie ein fundamentaler Kulturwandel: «Die Mitarbeitenden aller Standorte müssen sich als Teil der LUKS Gruppe verstehen.»

Austritte beschleunigen und freie Betten sichern

Das Spital Nidwalden prüft in einem Projekt, wie sich der Austritt von Patientinnen und Patienten effizient über das Klinikinformationssystem LUKiS by Epic organisieren lässt. Dazu sind Abklärungen mit verschiedenen Berufsgruppen in- und ausserhalb des Spitals nötig. Profitieren sollen in erster Linie die Patientinnen und Patienten.

> «Die Austrittsplanung ist für ein Spital essenziell.»
>
> **Jasmin Lötscher**
> Leiterin Pflege Privatstationen am Spital Nidwalden

Die Patientendisposition funktioniert dann optimal, wenn die Information über belegte und frei werdende Betten korrekt ist. «Die Austrittsplanung ist für ein Spital essenziell», sagt Jasmin Lötscher, Leiterin Pflege der Privatstationen im Spital Nidwalden. Sie kümmert sich seit Januar 2024 darum, dass die erforderlichen Daten im Klinikinformationssystem LUKiS von der Firma Epic hinterlegt werden. Zuvor lief die Austrittsplanung noch über ein Whiteboard, teilweise auch über Papier. «Unser Ziel ist, dass wir das System besser nutzen, um so die Grundlagen für einen optimierten und beschleunigten Austrittsprozess zu schaffen», sagt sie. Jasmin Lötscher hatte die Idee, diese Prozessverbesserung anzustossen, und ist damit auf offene Ohren gestossen. Vorschläge von Mitarbeitenden rund um die Digitalisierung und Innovationen werden in der LUKS Gruppe gerne aufgenommen und nach Möglichkeit in Angriff genommen.

Was verhindert einen geplanten Austritt?

Zusammen mit dem Team des integralen Kapazitätsmanagements der LUKS Gruppe und unter Beteiligung des LUKS Sursee untersucht das Spital Nidwalden, wie der Austrittsprozess digital unterstützt werden kann. Eine wichtige Aufgabe wird sein, Gründe für einen verzögerten Austritt bereits vorab und nicht erst im Nachhinein zu erfassen. Die Vorgabe lautet, dass die Austrittsplanung in LUKiS täglich bis 10.30 Uhr aktualisiert wird. Das ist allerdings leichter gesagt als getan, weil dafür zusätzlich zur Austrittsverordnung durch den Arzt oder die Ärztin auch Informationen weiterer Berufsgruppen innerhalb des Spitals, etwa der Physiotherapie, oder von externen Stellen wie Transportdiensten oder Pflegeheimen eingeholt werden müssen. «Die Austrittsplanung ist sehr interdisziplinär und erfordert eine gute Kommunikation», sagt Jasmin Lötscher. Sind die für einen Austritt erforderlichen «Meilensteine» identifiziert, kann LUKiS diese künftig sichtbar machen. Profitieren werden insbesondere die Patientinnen und Patienten: Sie und ihre Angehörigen sind über den Austrittsprozess und das Austrittsdatum verlässlich informiert und können sich an den Angaben orientieren.

Belegung der B

Welche Kennzahlen bilden ein Spital in Echtzeit ab?

Die Anzahl gemeldeter Eintritte, die Dauer einer Operation, Zeiten im Aufwachraum, der Transfer zur Bettenstation, der erwartete Austrittszeitpunkt – das sind Daten, die es braucht, um Operations- und Bettenkapazitäten planen und deren Auslastung optimieren zu können. Ein Pilotprojekt des LUKS Sursee soll helfen, Kapazitäten datenbasiert zu steuern.

> «Damit wir optimal planen können, muss eine Vielzahl an Aspekten berücksichtigt werden.»
>
> **Katharina Raabe**
> Leiterin Kapazitäts- und Patientenstrommanagement der LUKS Gruppe

Welcher Standort der LUKS Gruppe hat noch freie Plätze auf der Intensivstation? Wie viele Betten sind belegt? Wie viele Austritte sind geplant? Auskunft über diese Fragen und weitere Informationen für jeden der drei LUKS-Standorte und das Spital Nidwalden geben grafisch übersichtlich dargestellt Dashboards, welche aus dem Klinikinformationssystem LUKiS der Firma Epic generiert werden. «Die Klinikmanager, Betten- und Operationsplaner und Notfallstationen können bereits heute auf die Daten zugreifen», sagt Katharina Raabe, die für die LUKS Gruppe das Kapazitätsmanagement verantwortet. Am Standort Sursee testet sie nun mit den Mitarbeitenden, wie ein standortübergreifendes Monitoring funktionieren könnte. Dafür wurde eine Art «Steuerungszentrale» eingerichtet, wo auf sechs Bildschirmen die gesammelten Informationen in Echtzeit in Zahlen und Grafiken abgebildet werden.

Komplexe Prozesse und Abläufe

Sollen die Vorhersagen über Kapazitäten verlässlich sein, muss eine Vielzahl an Aspekten berücksichtigt werden. «Alles hängt mit allem zusammen», sagt Katharina Raabe. Deshalb müssen die Prozessabläufe einheitlich umgesetzt und vollständig erfasst werden. So muss zur Planung von Operationskapazitäten die Dauer einer Operation ebenso mit einem Zeitstempel hinterlegt sein wie die Zeit im Aufwachraum, der Transfer auf die Station oder der geplante Austritt. Dafür das Bewusstsein zu schärfen und Abläufe möglichst exakt und über Standorte hinweg einheitlich umzusetzen, ist derzeit eine der wichtigsten Aufgaben der Kapazitätsmanagerin und ihres Teams.

Das Ziel des Projekts in Sursee ist, die Echtzeitinformationen in der täglichen Steuerung des Patientenstroms für eine bessere Kapazitätsauslastung zu nutzen. Hierzu werden die Daten aus der «Steuerungszentrale» in den täglichen Besprechungen der Betreuungsteams beispielsweise für eine strukturierte Gestaltung des Austrittsprozesses eingesetzt. Die in Sursee erarbeiteten Grundlagen einer gesteuerten Kapazitätsnutzung werden später in die gesamte LUKS Gruppe übertragen.

Franziska Bissig
Abteilungsleiterin Pflege Chirurgie am LUKS Luzern
(links im Bild)

«Ich war anfangs skeptisch und freue mich heute umso mehr, dass ich das Projekt mitgestalten kann.»

Rechts im Bild: Rahel Herkenrath, Informatikerin und Projektleiterin

Künstliche Intelligenz automatisiert die Dienstplanung

Das Luzerner Kantonsspital (LUKS) nutzt als eines der ersten Spitäler in der Schweiz eine KI-unterstützte Software für die komplexe Dienstplanung seiner Mitarbeitenden. Im Bereich der Pflege ist das System bereits im Einsatz, bis Ende 2026 werden alle Standorte und Berufsgruppen der LUKS Gruppe integriert sein.

«Bei der Dienstplanung spare ich etwa ein Drittel der Zeit ein», sagt Franziska Bissig, Abteilungsleiterin der Pflege Chirurgie. Sie ist zuständig für die Dienstplanung von 72 Pflegefachpersonen. Dass die komplexe Arbeit nun deutlich weniger aufwändig ist, liegt an der Softwarelösung «smartPEP». Künstliche Intelligenz (KI) kombiniert die Planungswünsche, Präferenzen und Vereinbarungen der Mitarbeitenden mit den Planungsregeln und dem jeweiligen Personalbedarf der Abteilung. Aus diesen Informationen wird der bestmögliche Dienstplan erstellt. «Ich war zuvor sehr skeptisch, ob das funktioniert», gibt Franziska Bissig offen zu. Heute freut sie sich, dass sie das Projekt mitgestalten kann.

Insbesondere die Pflege profitiert

Rahel Herkenrath, Informatikerin und Projektleiterin smartPEP, hatte weniger Zweifel: «Wir haben das Tool zunächst auf drei Pflegestationen am LUKS Luzern pilotiert und seither laufend optimiert.» Mitte 2025 soll das «Teilprojekt Pflege» abgeschlossen sein. Rund 120 Abteilungen werden dann mit smartPEP arbeiten. «Weil wir bei den Pflegenden mit ihrer komplexen Schichtplanung den grössten Mehrwert erwarten, sind sie auch die Ersten, die von der teilautomatisierten Dienstplanung profitieren», sagt Rahel Herkenrath. Die Planung für weitere Berufsgruppen läuft bereits. Bis Ende 2026 sollen weitere Fachbereiche wie Gastronomie, Reinigungsdienst, Logistik und Therapien integriert sein und sämtliche Berufsgruppen an allen vier Standorten der LUKS Gruppe mit smartPEP arbeiten. Das LUKS ist damit eines der ersten Spitäler in der Schweiz, das für seine Dienstplanung eine Software mit KI nutzt. Das Endziel des Projekts lautet, dass Leitungspersonen bei der Dienstplanung zukünftig ungefähr 60% weniger Aufwand haben – verglichen mit der Dienstplanung ohne smartPEP.

Mitarbeitende können über eine App zugreifen

Für die Mitarbeitenden sind die Vorteile der Automatisierung offensichtlich: Über eine App können sie ihre persönlichen Arbeitspräferenzen, ihre Dienstwünsche und auch Freiwünsche direkt eingeben und den Dienstplan direkt beeinflussen. Via App können sie ihre geplanten Dienste einsehen, Arbeitszeiten erfassen und korrigieren. Gleichzeitig sehen sie ihr persönliches, aktuelles Zeitkonto sowie ihre Ferien- und Weiterbildungstage. Auch der Diensttausch und Anfragen bei kurzfristigen Personalausfällen werden künftig über die App gesteuert. «Wenn alle Präferenzen und Vereinbarungen der Mitarbeitenden korrekt erfasst sind, reduziert sich mit dem System auch der Korrekturaufwand», lobt Franziska Bissig. Rahel Herkenrath betont neben der Schnelligkeit die Fairness, die KI mit sich bringt: «Alle Informationen der Mitarbeitenden werden gleichermassen berücksichtigt.»

PD Dr. med. Christoph Würnschimmel
Oberarzt (mbF), Klinik für Urologie
LUKS Luzern

«Die roboterassistierte Chirurgie ist bei gutartigen und bösartigen Erkrankungen vielseitig einsetzbar.»

Mit Roboter-Unterstützung noch schonender operieren

Die LUKS Gruppe nutzt die roboterassistierte Chirurgie für verschiedene Einsatzgebiete. Von der innovativen, minimalinvasiven Technik, die hochpräzise Eingriffe ermöglicht, profitieren die Patientinnen und Patienten direkt, indem sie schneller genesen.

Ein einziger nur wenige Zentimeter langer Schnitt genügt, um gleich vier kleinste Instrumente in den Körper einzuführen. Das Gerät der neusten Generation, der «Da Vinci Single Port» (SP), mit dem noch schonender operiert werden kann, ist seit April 2024 am LUKS Luzern im Einsatz. Das LUKS zählt damit zu den ersten drei Spitälern in Europa, welche mit dieser neusten Technologie operieren. «Weil die Instrumente so klein und so beweglich sind, und diese alle durch einen einzigen Zugang platziert werden, können wir das Zielorgan häufig über einen viel direkteren Weg erreichen», sagt PD Dr. med. Christoph Würnschimmel, Oberarzt mit besonderer Funktion (mbF) in der Klinik für Urologie. Der Single Port sei bei fast allen gutartigen und bösartigen Erkrankungen, und nicht nur im urologischen Spektrum, einsetzbar. In der Urologie wird der Single Port häufig bei Krebserkrankungen der Prostata, der Blase oder der Nieren (Nierenteilentfernungen, aber auch Entfernung der gesamten Niere mitsamt Harnleiter) verwendet. Innovative Methoden und neue chirurgische Zugänge mit dem Single Port gäbe es aber auch bei der operativen Therapie der stark (gutartig) vergrösserten Prostata oder bei der Therapie der Harnleiterabgangsenge aus dem Nierenbecken, um nur zwei Beispiele zu nennen.

Robotersystem für Kniegelenkersatz

Seit September 2024 assistiert das Robotersystem Velys beim Einsetzen von künstlichen Kniegelenken. «Die notwendigen Schnitte in Ober- und Unterschenkelknochen können damit präziser geplant und ausgeführt werden», sagt PD Dr. med. Jens Decking, Chefarzt Orthopädie am Spital Sursee. Die Prothese kann mit der innovativen Technik individuell an die Patientin oder den Patienten angepasst werden und sitzt dadurch besser. Die optimale Passform sorgt für eine kürzere Genesungszeit und verbessert die Funktion des Ersatzgelenks.

Robotische Pionierarbeit am LUKS

Beinahe täglich finden am LUKS roboterassistierte Eingriffe statt. Dabei setzen die Urologen nicht nur auf den Single Port, sondern auch auf die bereits bewährte Multi-Port-Technik (Da Vinci Xi), welche seit fast 18 Jahren unter der Leitung von Prof. Dr. med. Agostino Mattei, Chefarzt Urologie, am LUKS Luzern erfolgreich eingesetzt wird. Bei der Multi-Port-Technik müssen, im Gegensatz zum SP, vier kleine Schnitte gemacht werden, über welche die Instrumente separat eingebracht werden. Beide Roboter ergänzen sich ideal für ihre jeweiligen Einsatzzwecke. Nebst der Urologie operiert auch die Klinik für Hals-, Nasen-, Ohren- und Gesichtschirurgie (HNO) sowie die Thorax- und Viszeralchirurgie mit den Robotern. Ein weiteres Robotersystem, Velys, wird seit 2024 für Knieoperationen verwendet (s. Box).

«Ein Roboter ist nur so gut wie das Team, das ihn bedient»

Dass die LUKS Gruppe schon seit vielen Jahren auf die roboterassistierte Chirurgie setzt, bringt den Patientinnen und Patienten einen grossen Vorteil. Die Erfahrung zusammen mit der hochpräzisen Technik bietet eine hohe Operationsqualität, schnellere Genesung und somit auch hohe Ergebnisqualität.

Das LUKS ermögliche sehr bewusst den Teams der roboterassistierten Chirurgie die Spezialisierung auf bestimmte Operationen und damit eine Kanalisierung von Fallzahlen pro Operateur. «Höhere Fallzahlen pro Operateur helfen dabei, die Ergebnisqualität hochzuhalten», sagt Christoph Würnschimmel. «Fallzahlen allein sind jedoch nicht das einzige Qualitätsmerkmal – ein strukturiertes Ausbildungssystem und die Dokumentation der Behandlungsergebnisse sind ebenso wichtig.» Auch die Patientinnen und Patienten tragen zur Qualitätskontrolle bei, indem sie noch Jahre nach der Operation Fragebögen zu möglichen Spätfolgen beantworten. Für die digitale Nachsorge nutzen sie die App MeinLUKS. «Wir wollen kontrollieren, wie gut wir operieren.»

Dr. med. Anna Allemann
Leitende Ärztin Medizinische Onkologie
der LUKS Gruppe

«Oft ist die Angst, eine Veranlagung für eine bestimmte Erkrankung zu tragen, sehr gross.»

Gentests sind der Schlüssel für die Präzisionsmedizin

Im Rahmen einer genetischen Beratung, wie sie neu von verschiedenen Disziplinen am LUKS angeboten wird, können erbliche Erkrankungen und Risiken erkannt und spezifisch behandelt werden. Die Patientinnen und Patienten profitieren davon, dass Beratung und Behandlung in denselben Händen liegen.

Präzisionsmedizin, auch bekannt als personalisierte Medizin, ist ein innovativer Ansatz zur Behandlung und Prävention von Krankheiten. Dieser Ansatz berücksichtigt die individuellen Unterschiede in den Genen, der Umwelt und im Lebensstil jeder Patientin und jedes Patienten. Dadurch können Ärztinnen und Ärzte massgeschneiderte Behandlungspläne entwickeln, die speziell auf die Bedürfnisse jedes Einzelnen abgestimmt sind. Ein wichtiger Schritt zur Erweiterung der Präzisionsmedizin am LUKS ist der Ausbau der genetischen Beratung. Sie hilft Patientinnen, Patienten, ihren Familien und Angehörigen, genetisch bedingte Erkrankungen und Risiken zu verstehen und fundierte Entscheidungen über ihre Gesundheit zu treffen. «Das gibt uns die Chance, eine Krankheit gezielt zu behandeln oder sie zu verhindern, falls ein Risiko besteht», sagt Dr. med. Anna Allemann, Leitende Ärztin in der Medizinischen Onkologie am LUKS.

Langfristige spezialisierte medizinische Begleitung

Gemäss der Krebsspezialistin, die am LUKS den Bereich Molekular- und Präzisionsonkologie leitet, ist die Nachfrage nach genetischer Beratung in der Onkologie massiv gestiegen. So kam die Idee auf, genetische Beratung am LUKS so auszubauen und zu koordinieren, dass sie direkt von den Fachdisziplinen angeboten wird. «Oft sind die Wartezeiten für genetische Beratungen sehr lang, unser Angebot schafft da Abhilfe», sagt Anna Allemann. Ein weiterer Vorteil ist, dass die Patientinnen und Patienten direkt von den jeweiligen Fachdisziplinen weiterbetreut werden. Möglich ist das durch die enge Zusammenarbeit mit Humangenetikern und den interdisziplinären Austausch in sogenannten Genetik-Boards. In diesen Boards kommen Expertinnen und Experten aus verschiedenen Fachbereichen zusammen, um gemeinsam die bestmögliche Behandlung zu finden. Die interdisziplinäre Herangehensweise führt zu einer schnelleren und umfassenderen Versorgung der Betroffenen.

Fundierte Einschätzung des Risikos

Der Ablauf einer genetischen Beratung ist standardisiert. Speziell dafür ausgebildete Ärztinnen und Ärzte führen mit der angemeldeten Person ein erstes unverbindliches Gespräch. Dabei geht es primär darum, die Patientinnen und Patienten so umfassend über die Tests und mögliche Konsequenzen zu informieren, dass sie einen begründeten Entscheid treffen können. «Oft ist die Angst, eine Veranlagung für eine bestimmte Erkrankung zu tragen, sehr gross», sagt Dr. med. Allemann. Um abzuwägen, ob ein erhöhtes Risiko bestehen könnte, wird im Gespräch ein auf der Familiengeschichte basierender Stammbaum skizziert. Bereits vorliegende ärztliche Befunde fliessen mit ein. Entscheidet sich die Patientin oder der Patient nach reiflichem Überlegen für einen Gentest, untersucht ein spezialisiertes Labor die später entnommene Blutprobe. Das Ergebnis fliesst direkt in die nächste Besprechung ein, in der es dann darum geht, wie die Patientinnen und Patienten allfällige Risiken verringern oder überwachen können oder wie eine mögliche Behandlungsstrategie aussehen könnte.

Mehr zur genetischen Beratung am LUKS:
Link: luks.ch/genetische-beratung

Prof. Dr. med. Dr. phil. Sacha Zeerleder
Chefarzt Hämatologie am LUKS Luzern

«Nicht selten können wir die Tumorerkrankung heilen.»

Mit den eigenen Immunzellen den Krebs attackieren

Für die Behandlung von bösartigen Bluterkrankungen steht am LUKS Luzern neu eine personalisierte Immuntherapie zur Verfügung: die CAR-T-Zelltherapie. Professor Sacha Zeerleder, Chefarzt Hämatologie, erwartet, dass er das Verfahren künftig bereits in früheren Erkrankungsphasen anwenden und damit bei mehr Betroffenen als heute einsetzen kann.

Aggressive Formen von Lymphdrüsen- und Knochenmarkkrebs (Lymphom, Multiples Myelom) können am LUKS Luzern neu mit einer Therapie behandelt werden, die auf die einzelnen Patientinnen und Patienten zugeschnitten ist: die CAR-T Zelltherapie. Dafür werden T-Zellen, spezifische weisse Blutkörperchen, aus dem Blut von Patientinnen und Patienten entnommen und gentechnisch so modifiziert, dass sie, nachdem sie wieder zurück transfundiert wurden, die Krebszellen erkennen und attackieren. «Wir können die Erkrankungen mit dieser Behandlung in vielen Fällen gut kontrollieren, nicht selten können wir sie sogar heilen», sagt Prof. Dr. med. Dr. phil. Sacha Zeerleder, Chefarzt Hämatologie. Allerdings darf das Verfahren bislang erst eingesetzt werden, wenn vorausgegangene Behandlungen gescheitert sind. Oft kommen bei den vorherigen Therapien hochdosierte Chemotherapien zum Einsatz, bei denen neben den Krebszellen auch viel gesundes Gewebe zerstört wird.

«Alle Nebenwirkungen sind reversibel»

Die CAR-T-Zelltherapie ist dagegen «eher mild», so Sacha Zeerleder, weshalb sie bei Betroffenen jeden Alters eingesetzt werden kann. Als Vorbehandlung ist eine milde Chemotherapie nötig, um noch zirkulierende T-Zellen zu entfernen. Nach einer Pause von zwei Tagen werden die gentechnisch modifizierten Immunzellen, die sogenannten CAR-T Zellen, verabreicht. Wenn diese CAR-T-Zellen eine Tumorzelle erkennen, werden sie aktiviert und zerstören die Tumorzelle. Dieser Prozess kann von einer Entzündungsreaktion begleitet werden, die mit Fieber einhergeht. In schlimmeren Fällen können Herzkreislaufstörungen und neurologische Probleme auftreten. Diese Nebenwirkungen können in den meisten Fällen gut kontrolliert werden. «Alle Nebenwirkungen sind reversibel, erfordern aber in der akuten Situation eine gut eingespielte Zusammenarbeit der verschiedenen medizinischen Disziplinen, wie zum Beispiel dem Zentrum für Intensivmedizin oder der Abteilung für Neurologie. Zudem ist in den ersten Monaten nach einer CAR-T-Zelltherapie eine intensive Nachbetreuung notwendig», sagt Sacha Zeerleder, der über langjährige Expertise auf dem Gebiet der zellulären Therapien verfügt. Durch das temporär ausgeschaltete Immunsystem sind die Patientinnen und Patienten sehr anfällig für Infektionen. Um das Immunsystem wieder fitter zu machen, müssen häufig Immuneiweisse verabreicht und Impfungen aufgefrischt werden. Zudem werden die Patientinnen und Patienten regelmässig kontrolliert, um ein Wiederkehren der Tumorerkrankung frühzeitig zu erkennen.

Der Bedarf an immunologischen Therapien wächst

Noch können nur wenige ausgewählte Patientinnen und Patienten von der CAR-T-Zelltherapie profitieren. Sobald sich die regulatorischen Vorgaben ändern und die Behandlung auch in früheren Krankheitsstadien eingesetzt werden kann, wird der Bedarf ansteigen, ist Prof. Zeerleder überzeugt. Generell gehe der Trend weg von einer Hochdosis-Chemotherapie zu immunologischen Therapien: «Auf dem Feld wird intensiv geforscht», so Sacha Zeerleder. Es sei absehbar, dass künftig auch andere Tumorerkrankungen, darunter auch solide Tumore, damit behandelt werden könnten. Die Prozesse für die CAR-T-Zelltherapie wurden von den Abteilungen Hämatologie und medizinische Onkologie mit einem motivierten interdisziplinären Team von Grund auf neu aufgebaut. Neben der CAR-T-Zelltherapie bietet das LUKS nun auch autologe Stammzelltransplantationen nach einer Hochdosis-Chemotherapie an. Grösster Vorteil aus Sicht der Patientinnen und Patienten in der Zentralschweiz ist, dass ihnen diese innovative Therapie wohnortsnah zur Verfügung steht. Noch ist für die CAR-T-Zelltherapie ein stationärer Aufenthalt von mindestens 14 Tagen nötig. Das dürfte sich aber ändern, so Prof. Zeerleder: «Unser Ziel ist, die Therapie ambulant anbieten zu können.»

António Braizinho
Nursing Lead Virtual Care der LUKS Gruppe

«Wir sind die einzige Spitalgruppe in Europa, die Virtual Care so umfassend angeht.»

«Ob auf Station oder zuhause, virtuell betreuen funktioniert rund um die Uhr»

Digitale Technologien erweitern die Möglichkeiten zur medizinischen und pflegerischen Betreuung. Das nutzt den Patientinnen und Patienten, entlastet das Klinikpersonal und spart Kosten, davon ist António Braizinho überzeugt. Er leitet das innovative Programm «Virtual Care» der LUKS Gruppe und realisiert mit seinem Team bereits erste Projekte.

Was muss man sich unter Virtual Care vorstellen?
Im Kern geht es bei der virtuellen Betreuung darum, dass wir Patientinnen und Patienten unabhängig davon, wo sie sich aufhalten, ob auf der Bettenstation oder zuhause, in Echtzeit rund um die Uhr medizinisch und pflegerisch betreuen können. Dafür nutzen wir digitale Technologien wie tragbare Messgeräte, Monitorsysteme oder Videotechnik zur Kommunikation. Zentral ist, dass sämtliche Daten in unser Klinikinformationssystem LUKiS der Firma Epic einfliessen.

«Stationäres remote Monitoring» lautet ein erstes Projekt – was genau ist das?
Geplant ist, dass wir Patientinnen und Patienten, die für akutmedizinische Behandlungen im Spital sind, mitbetreuen. Die Virtual Care Unit kann nach kardiologischen Eingriffen EKG-Kurven und Vitalparameter erfassen und bei Bedarf Alarm auslösen. Damit unterstützen wir das Team vor Ort. Mit der kardiologischen Telemetrie beginnen wir in Luzern, später weiten wir sie auf alle Standorte der LUKS Gruppe aus. Das Monitoring der Neurorehabilitation nach einem Schlaganfall ist eine weitere geplante Umsetzung. Für die visuelle Überwachung, die dann neben anderen Parametern nötig ist, möchten wir ein Video-Überwachungssystem nutzen. Wir überlegen, die Technik auch für Sitznachtwachen im Spital einzusetzen.

Geht es vor allem darum, Kosten zu sparen?
Nein, aber das ist auch ein gewünschter Effekt. Wichtig ist, dass wir unser hochspezialisiertes Fachpersonal in den Spitälern entlasten, sodass sie sich anderen Aufgaben, wie zum Beispiel Austrittsgesprächen, widmen können. Das sorgt für mehr Zufriedenheit bei den Mitarbeitenden.

Und was ist das Ziel der Virtual Care zuhause?
Damit könnten wir die Aufenthaltsdauer im Spital verkürzen und gleichzeitig die Qualität der Betreuung beibehalten. Nach einem kardiologischen Eingriff können wir die Vitalparameter von Patientinnen und Patienten auch aus der Ferne überwachen. Dreimal am Tag melden sich unsere Virtual Care Nurses über Video. Auch der betreuende Arzt oder die betreuende Ärztin kommt virtuell zur Visite. Virtual Care zuhause funktioniert allerdings nur, wenn die Betroffenen die Messgeräte bedienen und über die App MeinLUKS sowie über Video kommunizieren können. Wir klären das vorab jeweils auf der Station ab.

Sind Sie auch in Notfällen verfügbar?
Ja, ein konkretes Projekt ist die Tele-Neonatologie. In Notsituationen, die während oder nach einer Geburt entstehen, schalten sich die Spezialistinnen und Spezialisten der Neonatologie des Kinderspitals in Luzern per Videocall dazu und coachen die Betreuenden vor Ort. Die Qualität der neonatologischen Versorgung wird sich dadurch massiv verbessern. Wir bieten diese Form der telemedizinischen Beratung auf Nachfrage an. Geplant ist sie bereits für das LUKS Sursee und das Kantonsspital Uri.

Sie leiten das Programm seit Juli 2024. Dafür haben Sie schon sehr vieles geplant. Was kommt noch?
Wir sind tatsächlich sehr innovativ und die einzige Spitalgruppe in Europa, die Virtual Care so umfassend angeht. Für Patientinnen und Patienten mit chronischen Erkrankungen planen wir ein Monitoring über tragbare Messgeräte, sogenannte Wearables. Wir denken dabei an Erkrankungen wie Herzinsuffizienz, aber auch an chronische Lungenerkrankungen oder Diabetes. Ein besonderes Anliegen ist mir die präventive Überwachung von Gesunden. Auf jeden Fall wird es mir und meinem Team so schnell nicht langweilig.

ELEKTRONIK-ZUBEHÖR

Die Digitalisierung will geübt sein

Das Klinikinformationssystem LUKiS der Firma Epic ist schweizweit eines der innovativsten Systeme im Gesundheitswesen. Damit die Mitarbeitenden in den Spitälern der LUKS Gruppe dieses auch optimal nutzen, braucht es regelmässige Prozessanalysen. Das «Klinik-Refresh» hilft nicht nur dabei, effizienter zu arbeiten, sondern optimiert auch die interne interprofessionelle Zusammenarbeit.

> «Unsere Patientinnen und Patienten sollen alle Services von MeinLUKS nutzen können.»
>
> **Katrin Birner**
> Leiterin Ärztesekretariate am LUKS Wolhusen

«Für mich war das Klinik-Refresh, welches ich als Leiterin der Ärztesekretariate für das Spital Wolhusen organisieren durfte, eine sehr schöne Erfahrung. Die Teams aus den Abteilungen Pneumologie und Nephrologie waren hochmotiviert dabei. In dem Workshop ging es vor allem darum, Optimierungsmöglichkeiten bei der Nutzung unseres Klinikinformationssystems LUKiS der Firma Epic zu erkennen und das Programm mit seinen Möglichkeiten noch besser zu verstehen und zu nutzen. Das System stammt aus den USA und musste für den deutschsprachigen Raum angepasst werden – da haben sich anfangs in der Übersetzung Unschärfen eingeschlichen. Hinzu kam, dass viele Prozesse bei uns anders ablaufen, als sie im System angelegt waren. Das hat dazu geführt, dass zum Teil Workarounds gesucht wurden, und es gab beispielsweise auch technische Schnittstellen, die noch nicht funktioniert haben.

Das IT-Team hat uns über die Schulter geschaut

Die Mitarbeitenden aus der LUKS-IT-Abteilung, die einen Tag lang bei uns im Haus waren, haben sich viel Zeit genommen und uns grossartig unterstützt. Sie haben uns über die Schulter geschaut und konnten so erkennen, wo wir Abläufe für uns und die Patientinnen und Patienten vereinfachen und Prozesse optimieren können. Der vertiefte Einblick hat auch geholfen, dass das Team aus Ärzteschaft und medizinischer Praxisassistenz ein noch besseres Verständnis füreinander und die Form der Zusammenarbeit entwickelt hat. Wir planen bereits weitere Klinik-Refresh-Tage für andere Abteilungen. Ein wichtiges Anliegen ist es auch, dass unsere Patientinnen und Patienten die verschiedenen Services, die über die App MeinLUKS verfügbar sind, unkompliziert und jederzeit nutzen können. In den Sprechstunden Pneumologie und Nephrologie können sie neu über Tablets Fragebögen ausfüllen und persönliche Daten wie Allergien oder regelmässig einzunehmende Medikamente selbständig eingeben und natürlich auch einsehen. Sie können mit der App ausserdem von zuhause aus selbständig ihre nächsten Termine buchen. «Als das erstmals gelungen ist, war die Freude im Team gross.»

Forschung in der LUKS Gruppe 2024

Datenbanken

secuTrial
33 produktiv
1 davon neu

REDCap
44 produktiv
11 davon neu

LUKiS
1 produktiv

Publikationen

534

Studienpersonal

53 Personen (Studienkoordination und -management, wissenschaftliche Mitarbeit)

5 Personen LUKiS Research

5 Personen am Zentrum für klinische Forschung (CCR)

Laufende Studien und Register

164 von verschiedenen Hauptprüfpersonen/ Projektleitungen geleitet

534 total

55 von verschiedenen Abteilungen/ Kliniken/Zentren durchgeführt

74 davon durch die Ethikkommission neu bewilligt

5 davon zusätzlich durch Swissmedic neu bewilligt

Generalkonsent

40 280 eingeholt

87% der behandelten Personen stimmen der Verwendung ihrer Daten und Proben zu

Kursbesuche

GCP-Kurse der CTU SPF

18 Investigator-Level

25 Refresher

8 Sponsor-Level

ZENTRUM FÜR KLINISCHE FORSCHUNG (CCR)

Basis für zukunftsweisende Forschung am LUKS geschaffen

Im Jahr 2024 wurden vom Zentrum für klinische Forschung (CCR) einige wichtige Grundsteine für erfolgreiche Forschung am LUKS gelegt. Die Forschenden profitieren von den Dienstleistungen, Angeboten und Partnerschaften, die das CCR nach den Bedürfnissen der Forschenden aufbaut und ausweitet.

Das Zentrum für klinische Forschung (CCR) am Luzerner Kantonsspital (LUKS) wurde im dritten Quartal 2023 gegründet. Das Ziel des CCR ist, die klinische Forschung am LUKS in Kooperation mit der Universität Luzern (UNILU) weiterzuentwickeln. Im Jahre 2024 hat das CCR viele Aktivitäten in verschiedensten Bereichen durchgeführt.

Zum Angebot gehören unter anderem:
– methodologische Beratung
– Überarbeitung von Forschungsdokumenten
– Unterstützung in der Vorbereitung von Audits
– Monitoring von klinischen Studien

Die Clinical Trial Unit (CTU) des LUKS sowie die Gruppe Biostatistik und Methodologie der UNILU sind Teil des CCR. Das CTU-Team hat 2024 mehr als 400 Stunden Unterstützung für LUKS-Mitarbeitende geboten. Zusätzlich hat die statistische Gruppe des CCR über 2 500 Stunden statistische und methodologische Beratungen am LUKS und der UNILU durchgeführt.

Prof. Dr. med. Balthasar Hug, Professor an der Fakultät für Gesundheitswissenschaften und Medizin (GMF) der UNILU und Chefarzt der Inneren Medizin am LUKS, und PD Dr. med. Patrick Beeler, Gesundheitswissenschaftler an der GMF, wurden 2024 Teil des CCR, um das Kompetenzzentrum für Health Data Science aufzubauen. Dieses Kompetenzzentrum legt die Grundlage, um eigene Forschung am CCR zu betreiben sowie die Entwicklung von neuen Methodologien und die Untersuchung von neuen Forschungsbereichen des CCR zu unterstützen.

Geförderte Projekte

Das CCR spielt eine zentrale Rolle in der Koordination der Förderanträge an die Stiftung für die klinische Forschung des LUKS. 2024 hat die Stiftung beschlossen, insgesamt vier Forschungsprojekte finanziell zu unterstützen. Diese stammten aus der Frauenklinik Luzern, Orthopädie und Unfallchirurgie sowie der Kardiologie.
Weitere Informationen zu den unterstützten Forschungsprojekten sind auf der Webseite der Stiftung für die klinische Forschung verfügbar. **Link:** Forschungsprojekte

Durchgeführte Anlässe

Das CCR hat im Jahr 2024 verschiedene wissenschaftliche Anlässe organisiert. Es fanden zwei Forschungstage statt. Der Fokus des ersten Forschungstages war Präzisionsonkologie mit dem Gast Prof. Dr. Bernd Wollscheid, Professor für molekulare Gesundheit an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich (ETHZ). Am Forschungstag im Herbst präsentierte der ETHZ-emeritierte Prof. Dr. Markus Rudin, Gründer und Direktor von «The LOOP Zurich» (Medical Research Center), die Forschungsinitiative seines Zentrums.

Im Juni 2024 fand der erste CCR-Vortrag statt, welcher Prof. Dr. Gunnar Rätsch, Professor vom Institute for Machine Learning der ETHZ, zum Thema «Health Data and Data Science: New Perspective for Medicine» gehalten hat.

Ende September 2024 luden das CCR und Klinikerinnen und Kliniker des LUKS die Mitglieder des Partnerclubs des Technoparks Luzern ein. Bei dieser Veranstaltung wurden die Mög-

lichkeiten von künstlicher Intelligenz und Robotik im Spital vorgestellt. Die Plattform bot eine grossartige Gelegenheit für Vernetzung im wirtschaftlichen Ökosystem der Region Luzern.

Aufbau von Partnerschaften

Am 29. Februar 2024 haben die ETHZ und das LUKS ein «Memorandum of Understanding» unterschrieben, um die Kollaboration im Bereich der Forschung zu fördern. Der Fokus liegt dabei auf der Präzisionsonkologie, Health Data Science, Wearables und der digitalisierten Medizin.

Am 29. April 2024 haben die UNILU und das LUKS eine Vereinbarung unterschrieben, das CCR offiziell als externes Institut der UNILU zu führen. Dieser Schritt war insbesondere wichtig, um die Visibilität der klinischen Forschung am LUKS zu stärken und Forschenden die Möglichkeit zu geben, Projektförderungsanträge beim Schweizerischen Nationalfonds (SNF) oder bei Innosuisse einzureichen.

Mit der Unterstützung der Fakultät für Gesundheitswissenschaften und Medizin der UNILU hat das CCR ein Weiterbildungsprogramm gestartet. Das Programm beinhaltet grundsätzliche methodologische Konzepte der klinischen Forschung und erstreckt sich über zehn Vorlesungen. Zugelassen sind klinische Forschende des LUKS und der UNILU.

Im dritten Quartal 2024 wurde eine Vereinbarung zwischen dem LUKS und dem Swiss Personalized Health Network (SPHN) unterzeichnet. Das Projekt wurde durch das CCR initiiert und liegt jetzt in der Verantwortung des LUKiS-Teams.

Forschungskommission

Neben anderen Aktivitäten hat die 2023 gegründete Forschungskommission die Strategie für klinische Forschung am LUKS gutgeheissen. Dieses Dokument beschreibt die Vision und Prioritäten der klinischen Forschung innerhalb des LUKS. Die Strategie ist auf der Webseite des CCR einsehbar. **Link:** Strategie

Bereit für die Zukunft

Das Jahr 2024 war reich an neuen Entwicklungen am CCR. Dies zeigt die Dynamik der Forschung am LUKS und der GMF der UNILU. Das CCR ist überzeugt, dass das LUKS und die GMF eine kritische Grösse erreicht haben, um gut rangierte klinische Forschung zu betreiben und medizinische sowie chirurgische Fragen, aber auch Themen der öffentlichen Gesundheit zu erforschen. Im Jahr 2025 können weitere Entwicklungen und hoffentlich neue Kollaborationen mit Partnerinstituten erwartet werden.

Dank an Prof. Dr. med. Reto Babst

All diese Erfolge des CCR wurden durch die intensive Arbeit und den Enthusiasmus von Prof. Dr. med. Reto Babst ermöglicht. Er hat sich unermüdlich für die Entwicklung der klinischen Forschung am LUKS eingesetzt. Prof. Dr. med. Reto Babst ist seit Februar 2025 im Ruhestand. Wir wünschen ihm alles Gute und sind sehr dankbar für seinen grossartigen Beitrag.

Der detaillierte Jahresbericht des CCR ist online verfügbar.
Link: Jahresbericht CCR

Prof. Dr. med. François Curtin
Leiter Zentrum Klinische Forschung

Dr. sc. ETH, Irène Frank
Leiterin Clinical Trial Unit (CTU)

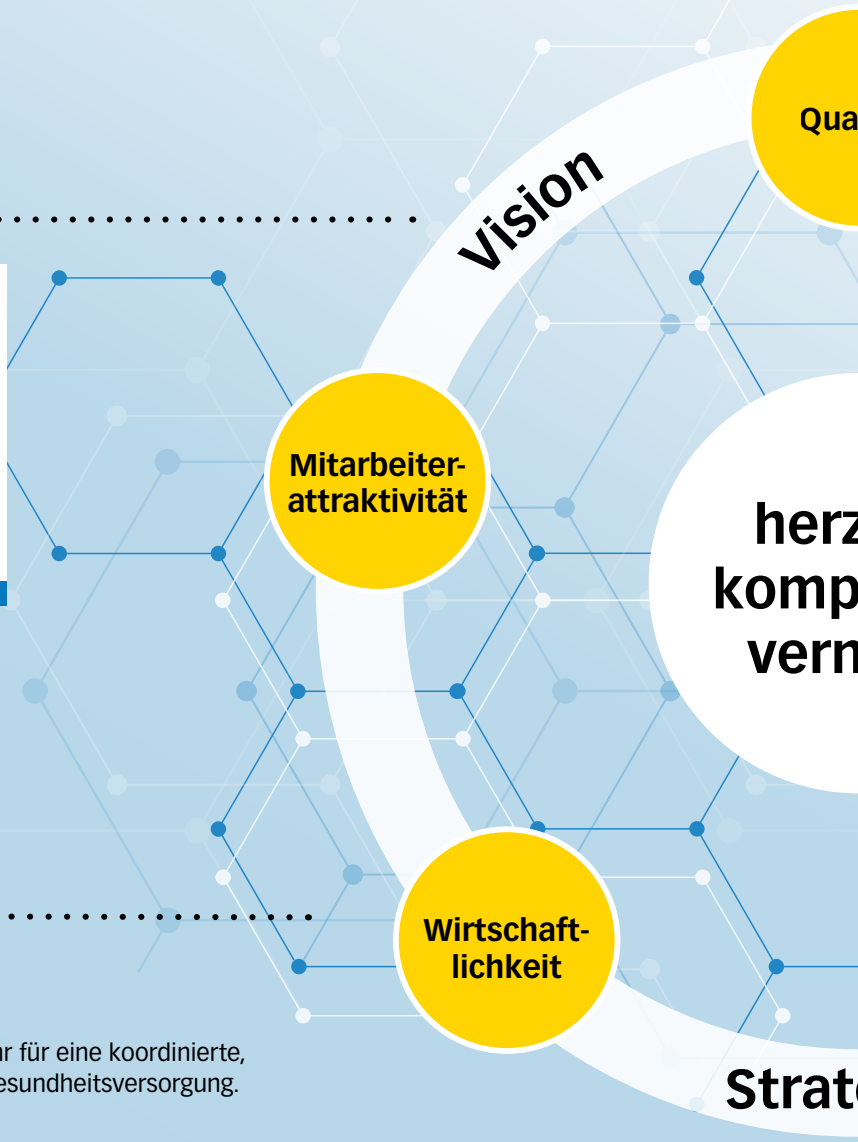
Symbolbild Getty Images.

«Medizinische Versorgung ohne klinische Forschung ist wie ein Auto ohne Motor – gute Diagnose- und Therapieverfahren können nur mit neuen Erkenntnissen aus der Forschung erreicht werden.»

Prof. Dr. med. Thomas Nyffeler
Chefarzt Neurorehabilitation und Co-Klinikleiter
Neurologie und Neurorehabilitation

Vision

Wir sind die führende Spitalgruppe der Schweiz und prägen die Gesundheitsversorgung. Wir sorgen gemeinsam mit Leidenschaft und Engagement für das Wohl unserer Patientinnen und Patienten durch Qualität, Lehre und Forschung.



Strategie

Als Spitalgruppe sorgen wir rund um die Uhr für eine koordinierte, digital vernetzte und für alle zugängliche Gesundheitsversorgung.

Strategische Handlungsfelder & Ziele

Qualität

Durch qualifiziertes Fachpersonal in allen Unternehmensbereichen mit einer starken Patienten-, Zuweiser- und Kundenorientierung.

Ziele

- Stärkung der Patientensicherheit und Behandlungsqualität
- Partnerschaftliche Unterstützung der Zuweisenden in der Patientenversorgung
- Förderung der Forschung und Entwicklung
- Ausbau der Standardisierung
- Etablierung von Qualitätsindikatoren auf Basis der Patientenerfahrungen[1]

Innovation

Durch Kultur des Lernens und Veränderns sowie durch Digitalisierung und Automatisierung.

Ziele

- Optimierung und Weiterentwicklung des Klinikinformationssystems LUKiS
- Erschliessung neuer Geschäftsfelder und -modelle
- Etablierung neuer Technologien
- Gestaltung von praxisorientierten Aus- und Weiterbildungen als Teil des universitären Lehrspitals

Nachhaltigkeit

Durch sorgfältigen grup
mit allen Ressourcen
Umwelt.

Ziele

- Weiterentwicklung zu
- Förderung des Hande
freundliche Unterneh
- Gestaltung von Proze
wirtschaft
- Kontinuierliche Verbe
logischen Fussabdruc

1 PROMs (patient reported outcome measures) / PREMs (patient reported experience measures) / 2 «Lean Management» ist eine Managemer
3 EBITDA: «Earnings before interest, tax, depreciation and amortization». Auf Deutsch: «Betriebsergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibu

luksgruppe

Mission

- Wir nehmen unsere Verantwortung für die Patientinnen und Patienten, für die Mitarbeitenden und die Gesellschaft wahr.
- Wir begegnen unseren Patientinnen und Patienten mit Herzlichkeit und Respekt.
- Wir erbringen unsere Leistungen auf wissenschaftlicher Basis mit Umsicht und Augenmass.
- Wir überzeugen bei der Leistungserbringung durch Qualität, Strukturen, Prozesse und Teamarbeit.
- Wir stärken die fachliche, persönliche und ökonomische Kompetenz aller Mitarbeitenden.
- Wir sind als Unternehmen und Arbeitgeber verlässlich, zukunftsorientiert und innovativ.
- Wir sichern unsere Investitionsfähigkeit durch Wirtschaftlichkeit.

ppenweiten Umgang
und Respekt für die

m «Lean² Hospital»
lns als umwelt-
mensgruppe
ssen der Kreislauf-

sserung des öko-
cks

Mitarbeiterattraktivität

Durch berufs- und bereichsübergreifende Zusammenarbeit, persönliche und fachliche Förderung sowie zeitgemässe Arbeitsbedingungen.

Ziele

- Angebot von flexiblen Arbeitsmodellen
- Marktgerechte Anstellungsbedingungen
- Etablierung von Laufbahnkonzepten und Erfüllen von Weiterbildungsversprechen
- Förderung der Mitarbeitenden als Unternehmer im Unternehmen

Wirtschaftlichkeit

Durch konsequentes Kostenmanagement, Erhöhung des Anteils zusatzversicherter und ausserkantonaler Patientinnen und Patienten sowie stufengerechte Ergebnisverantwortung.

Ziele

- Konsequente Nutzung der Synergien in der Gruppe
- Betriebsergebnis (EBITDA³) Marge auf Gruppenstufe mind. 10 %
- Eigenkapitalquote mind. 50 %
- Erzielung sachgerechter Leistungsabgeltung

nt-Philosophie mit Prinzipien und Methoden, um Prozesse effizienter zu organisieren und Verschwendungen zu vermeiden.
ngen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände».

Spitäler und Kliniken

Die LUKS Gruppe gehört zu den führenden Spitalgruppen der Schweiz. Sie umfasst das Luzerner Kantonsspital (LUKS Spitalbetriebe AG) mit den Standorten Luzern, Sursee und Wolhusen, die Spital Nidwalden AG, die Luzerner Höhenklinik Montana AG, die LUKS Immobilien AG, externe Ambulatorien und Praxen sowie weitere Beteiligungen.

Schweizweit ist die Zusammenarbeit mit den Universitätsspitälern, den Zentralschweizer Spitälern und mit Fachkliniken etabliert. Die LUKS Gruppe ist Partnerin der Luzerner Psychiatrie lups und Dienstleisterin für die Spitäler, Pflege- und Rehaeinrichtungen der ganzen Region und darüber hinaus. Sie arbeitet eng mit über 5000 zuweisenden Haus- und Fachärztinnen und -ärzten zusammen. Um den Wissenstransfer aus Forschung und Entwicklung zu gewährleisten, kooperiert die LUKS Gruppe in Netzwerken im In- und Ausland und bietet selber erfolgreich eine Vielzahl anerkannter Aus- und Weiterbildungen an.

LUKS Luzern

6 146	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Total)
613	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Ausbildung
659 214	ambulante Patientenkontakte
30 502	stationäre Patientinnen und Patienten

LUKS Gruppe

8 522	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Total und alle Standorte)
914	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Ausbildung
926 133	ambulante Patientenkontakte
50 384	stationäre Patientinnen und Patienten

LUKS Sursee

860	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Total)
116	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Ausbildung
106 347	ambulante Patientenkontakte
8 878	stationäre Patientinnen und Patienten

LUKS Wolhusen

724	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Total)
103	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Ausbildung
71 628	ambulante Patientenkontakte
4 967	stationäre Patientinnen und Patienten

Spital Nidwalden Stans

666	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Total)
74	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Ausbildung
87 828	ambulante Patientenkontakte
5 304	stationäre Patientinnen und Patienten

Luzerner Höhenklinik Montana

126	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Total)
8	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Ausbildung
1 116	ambulante Patientenkontakte
733	stationäre Patientinnen und Patienten

Verwaltungsrat LUKS Gruppe

Luzerner Kantonsspital AG, LUKS Spitalbetriebe AG, LUKS Immobilien AG, Spital Nidwalden AG

Stichtag 1. April 2025

Ulrich Fricker

Präsident Verwaltungsrat
Berater
ehem. Vorsitzender der Geschäftsleitung, Suva
Dr. oec. HSG
(bis 31.12.2024)

2017 bis 2018 Mitglied Spitalrat,
Luzerner Kantonsspital / Kantonsspital Nidwalden
2018 bis 2021 Präsident Spitalrat,
Luzerner Kantonsspital / Kantonsspital Nidwalden
2021 bis 2024 Präsident Verwaltungsrat, LUKS Gruppe

Nach dem Studium und der Promotion an der Hochschule St. Gallen trat Ulrich Fricker 1984 in die damalige ELVIA-Gruppe, Zürich, ein, wo er in verschiedenen Führungsfunktionen, zuletzt als Mitglied der Geschäftsleitung, tätig war. Von 1995 bis 1998 war er als Abteilungsleiter bei KPMG/Fides Alexander, Zürich, für die Gestaltung von (alternativen) Risikofinanzierungen und das Risiko- und Versicherungsmanagement grosser Unternehmungen sowie die Strategieentwicklung von Risikoträgern verantwortlich. Von 1999 bis 2015 amtete er als Vorsitzender der Geschäftsleitung / CEO der Schweizerischen Unfallversicherungsanstalt Suva, Luzern, und war gleichzeitig Präsident der Beratungsstelle für Unfallverhütung BfU, Bern, und der Eidgenössischen Kommission für die Koordination der Arbeitssicherheit EKAS, Luzern. Seit 2015 ist er Mitglied des Verwaltungsrats von Firmen mit Schwerpunkt im Finanz- und Versicherungswesen.

Mandate und Interessenbindungen
– Peak Reinsurance AG, Zürich, Verwaltungsrat

Martin Nufer

Präsident Verwaltungsrat
Dr. med. Facharzt FMH für Innere Medizin, Schwerpunkt Notfallmedizin SGNOR
Master of Science in Management am MIT in Boston,
ehem. Klinikdirektor (seit 01.01.2025)

seit 2024 Mitglied Verwaltungsrat, LUKS Gruppe
seit 2025 Präsident Verwaltungsrat, LUKS Gruppe

Dr. med. Martin Nufer studierte Humanmedizin an der Universität Zürich, erlangte 2001 den Master of Science in Management am MIT in Boston und 2003 den Facharzttitel FMH für Innere Medizin. Nach mehrjähriger Tätigkeit an öffentlichen Spitälern im Kanton Zürich (Kantonsspital Winterthur, Spital Männedorf, Stadtspital Triemli) war er 16 Jahre lang für die Hirslanden Klink St. Anna tätig, zunächst als medizinischer Direktor und von 2018 bis 2022 als Direktor mit Verantwortung für die Leitung der gesamten Klinik. Von 2023 bis Ende März 2025 war er Chefarzt und Ärztlicher Direktor in der Klinik Adelheid in Unterägeri.
Seit 2024 ist Dr. med. Martin Nufer Mitglied des Verwaltungsrats der Luzerner Alterszentren, Viva Luzern. Zudem ist er im Stiftungsrat der Stiftung Rast, einem Zentrum für berufliche Abklärung für Menschen mit Hirnverletzungen. Von Mai 2023 bis Oktober 2024 war er auch Vorstandsmitglied von Swiss Reha, dem Branchenverband der Schweizer Reha-Kliniken.

Mandate und Interessenbindungen
– Kantonsspital Obwalden, Spitalrat (Beisitz ohne Stimmrecht) (seit 01.04.2025)
– Stiftung Rast, ZBA, Stiftungsrat
– Viva Luzern, Verwaltungsrat

Peter Schilliger

Vizepräsident Verwaltungsrat
Unternehmer
Sanitär- und Heizungstechniker
Nationalrat FDP

seit 2007 Mitglied Spitalrat, Luzerner Kantonsspital
seit 2011 Vizepräsident Spitalrat, Luzerner Kantonsspital
seit 2012 Mitglied Spitalrat, Kantonsspital Nidwalden
seit 2021 Vizepräsident Verwaltungsrat, Luzerner Kantonsspital AG, LUKS Spitalbetriebe AG, LUKS Immobilien AG

Peter Schilliger ist gelernter Sanitärzeichner (1978), seit 1983 Sanitärtechniker TS und seit 1986 Heizungstechniker TS. Er hat von 2005 bis 2007 ein Nachdiplomstudium in Public Management an der HSW Luzern absolviert. Von 1986 bis 2002 war er Geschäftsführer der Julius Weinberger AG, Sanitär Heizung. Seit 2003 ist er Mitinhaber der IC AG Beratung und seit 2009 Mitinhaber und VRP der Herzog Haustechnik AG in Luzern und weiterer Unternehmungen im Baunebengewerbe. Peter Schilliger war von 1991 bis 2011 Gemeinderat in Udligenswil, ab 2000 Gemeindepräsident. Er gehörte von 2003 bis 2012 dem Luzerner Kantonsrat an. Von 2008 bis 2016 war er Präsident der FDP des Kantons Luzern. 2012 rückte Schilliger in den Nationalrat nach. 2019 verpasste er die Wiederwahl als Zweitplatzierter der FDP-Liste, die einen ihrer zwei Sitze einbüsste. 2020 rückte Peter Schilliger erneut in den Nationalrat nach und wurde bei den Wahlen 2023 bestätigt.

Mandate und Interessenbindungen

– Aktion Medienfreiheit, Zollikon, Mitglied Vorstand
– FDP-Donatorenvereinigung Kanton Luzern, Vorstandspräsident
– GHNet Luzern AG (vormals Schilliger Holding AG), Luzern, Verwaltungsratspräsident
– Gisler Spenglerei-Bedachungen GmbH, Udligenswil, Vorsitzender Geschäftsleitung
– Herzog Bauspenglerei AG, Luzern, Verwaltungsratspräsident
– Herzog Haustechnik AG, Luzern, Verwaltungsratspräsident
– Hochschule Luzern – Technik und Architektur, Horw, Präsident Stiftungsrat und Mitglied Beirat
– IC AG Beratung, Udligenswil, Verwaltungsratspräsident
– Kaiser AG, Udligenswil, Verwaltungsratspräsident
– Kaufmann Gotthard AG, Sursee, Verwaltungsratspräsident
– Kursaal Casino AG, Luzern, Verwaltungsrat
– Luzerner Mobilitäts-Konferenz, Luzern, Vorstandspräsident
– Nuklearforum Schweiz, Olten, Mitglied Vorstand
– Panorama Chälenmattli AG, Stans, Verwaltungsrat
– Partner Immobilien AG, Udligenswil, Verwaltungsrat
– Personalfürsorgestiftung der Herzog Gruppe, Stiftungsratspräsident
– Schilliger Holding AG, Udligenswil, Verwaltungsratspräsident
– Schilliger Immobilien AG, Udligenswil, Verwaltungsratspräsident
– Schweizerischer Arbeitgeberverband, Zürich, Mitglied Gr. Vorstand
– Schweizerischer Gewerbeverband (sgv), Bern, Mitglied der Gewerbekammer
– Solar Energie Effizienz AG, Luzern, Verwaltungsratspräsident
– Spenglerei Pilatus AG, Kriens, Verwaltungsrat
– Suissetec Gebäudetechnik-Verband, Zürich, Ehrenpräsident
– SVIT-Verband Schweiz, Mitglied Beirat
– Touring Club Schweiz, Verwaltungsrat und Vorstandspräsident Sektion Waldstätte
– VPAG Vereinigung der privaten Aktiengesellschaften, Basel, Vizepräsident

Pauline de Vos Bolay

Zertifizierte Spitalmanagerin
Senior Consultant Krankenhausmanagement
Mandate im Bereich Gesundheitspolitik und Spitalmanagement
lic. rer. pol.
(bis 09.04.2025)

seit 2021 Mitglied Verwaltungsrat, LUKS Gruppe

Pauline de Vos Bolay war nach ihrem Studium an der Universität und am Graduate Institute for International Studies in Genf in internationalen Betrieben tätig. Zwischen 1994 und 2010 hat sie Leitungspositionen im Universitätsspital Genf wahrgenommen, war stellvertretende Generalsekretärin im Departement für Gesundheit und Soziales sowie Generalsekretärin im Finanzdepartement.
Im Jahr 2011 wurde sie Generaldirektorin der Freiburger Spitäler,
2013 Verwaltungsratspräsidentin der Jurassischen Spitäler,
2014 Verwaltungsratspräsidentin der Neuenburger Spitäler.
Seit 2020 ist sie als unabhängige Expertin im Gesundheits- und Spitalwesen tätig.

Mandate und Interessenbindungen

– ASFIP (Aufsichtsbehörde der Pensionskassen und Stiftungen), Kanton Genf, Vize-Präsidentin Verwaltungsrat

Verwaltungsrat LUKS Gruppe

Luzerner Kantonsspital AG, LUKS Spitalbetriebe AG, LUKS Immobilien AG, Spital Nidwalden AG

Stichtag 1. April 2025

Cornelia Gehrig

eidg. dipl. Wirtschaftsprüferin
Verwaltungsrätin mit Group-CFO-Hintergrund in internationalen Unternehmen
lic. rer. pol.
(bis 13.05.2024)

2021 bis 2024 Mitglied Verwaltungsrat, LUKS Gruppe

Cornelia Gehrig verfügt über langjährige Management- und Führungserfahrung im Bereich Finanzen und IT. Sie hat grosse Erfahrung im Audit und Risikomanagement und ist seit Langem als Verwaltungsrätin im Industrie- und Finanzbereich tätig. Zuvor war sie als Group Chief Financial Officer in namhaften internationalen Unternehmen im Industriesektor tätig, wie Ionbond Group Olten, Precious Wood Holding AG, Zürich, oder Bystronic Group in Niederönz. Cornelia Gehrig hat einen Lizenziatsabschluss in Betriebswirtschaft mit Vertiefung in Marketing und ist eidg. dipl. Wirtschaftsprüferin.

Mandate und Interessenbindungen

- Aryzta AG, Schlieren, Verwaltungsrätin, Mitglied Audit Committee und Renumeration Committee
- Ernst Schweizer AG, Hedingen, Verwaltungsrätin
- Koras AG, Hasle Rüegsau, Verwaltungsrätin, Vorsitz Prüfungsausschuss
- Sitem Insel AG, Verwaltungsrätin
- Sitem StartUp Club, Vizepräsidentin (Verein)
- Skan Group AG, Allschwil, Verwaltungsrätin, Vorsitz Audit Committee

Hanspeter Kiser

Unternehmer
Selbstständiger Berater für Unternehmensgestaltung
lic. oec. HSG

seit 2017 Mitglied Spitalrat,
Luzerner Kantonsspital / Kantonsspital Nidwalden
seit 2017 Vizepräsident Spitalrat, Kantonsspital Nidwalden
seit 2021 Mitglied Verwaltungsrat, LUKS Gruppe
seit 2021 Vizepräsident Verwaltungsrat, Spital Nidwalden AG

Hanspeter Kiser hatte nach seinem Studium in Betriebswirtschaft und Organisation an der Universität St. Gallen verschiedene Positionen beim französischen Pharma- und Chemiekonzern Rhône Poulenc inne, darunter SAP-Projektleiter, Finanz- und Informatikleiter sowie CEO eines Teilkonzerns. Von 1996 bis 2007 führte er das Informatikberatungsunternehmen SAP GmbH in Stäfa. Ab 2007 gründete er mehrere Unternehmen, von denen er heute noch eine Schule für die gefässchirurgische Aus- und Weiterbildung führt. Er bekleidet zudem mehrere Mandate als Präsident oder Mitglied von Verwaltungs- und Stiftungsräten.

Mandate und Interessenbindungen

- Kistle Invest AG, Sarnen, Verwaltungsratspräsident
- Kranken-, Invaliditäts- und Altersfond der St. Anna Stiftung, Luzern, Stiftungsrat
- Spital Nidwalden Immobilien-Gesellschaft, Verwaltungsratspräsident
- St. Anna Stiftung, Luzern, Stiftungsrat
- Stiftung Vascular International, Stansstad, Geschäftsführer
- Stiftung Zukunft Alter – Wohnen und Betreuung, Sarnen, Stiftungsratspräsident
- Vascular International School AG, Kerns, Geschäftsführer

Adrian Küng

Facharzt für Allgemeine Innere Medizin, Zell
Dr. med.

seit 2021 Mitglied Spitalrat,
Luzerner Kantonsspital / Kantonsspital Nidwalden
seit 2021 Mitglied Verwaltungsrat, LUKS Gruppe

Adrian Küng absolvierte sein Studium der Humanmedizin an der Universität Bern mit Erlangen des eidgenössischen Arztdiploms 1997. Von 1998 bis 2006 war er als Arzt an diversen Spitälern in der Schweiz, unter anderem am LUKS Luzern und Wolhusen, sowie am KSOW in Sarnen, tätig. Während dieser Zeit promovierte er zum Doktor der Medizin und machte seine Weiterbildung zum Facharzt für Allgemeine Innere Medizin FMH. Seit 2007 ist er als Hausarzt im Luzerner Hinterland tätig, zuerst in einer Einzelpraxis in Grossdietwil und seit 2013 im Ärztezentrum Medici in Zell als Co-Leiter und Mitinhaber.

Mandate und Interessenbindungen
- Ärztenetzwerk LuHam, Mitglied
- BIHAM (Berner Institut für Hausarztmedizin), Lehrarzt für Studentinnen und Studenten
- Kongressverein Ärztekongress Arosa, Vorstandsmitglied
- Lehrpraktiker für Facharzt-Weiterbildung Allgemeine Innere Medizin FMH
- medici Ärztezentrum Zell, Gesellschafter und Co-Geschäftsführer

Elsi Meier

Ehem. Direktorin Pflege, Soziales und Therapien, Stadtspital Triemli, Zürich
(bis 09.04.2025)

seit 2014 Mitglied Spitalrat,
Luzerner Kantonsspital / Kantonsspital Nidwalden
seit 2021 Mitglied Verwaltungsrat, LUKS Gruppe

Von 1975 bis 2001 arbeitete Elsi Meier als Pflegefachfrau Pädiatrie/Onkologie in den Kinderspitälern Luzern und Zürich und schliesslich in verschiedenen Leitungsfunktionen am LUKS. Das entsprechende Managementwissen erhielt sie an der Kaderschule Aarau sowie an der Fachhochschule und der Betriebswirtschafts-Akademie in St. Gallen. Ab 2001 war sie in verschiedenen Spitälern als Mitglied der Spitalleitung für die Pflege und weitere Fachbereiche verantwortlich, zuletzt bis 2018 als Direktorin Pflege, Soziales und Therapien im Stadtspital Triemli, Zürich. Über all die Jahre engagierte sie sich in kantonalen und städtischen Kommissionen und weiteren Gremien für Belange der Pflege, Bildung, Ethik und HR. Seit 2018 trägt sie die Verantwortung für Projekte und Dienstleistungen im Netzwerk der Gesundheitsversorgung Kanton Luzern.

Mandate und Interessenbindungen
- Kantonsspital Obwalden, Spitalrätin (Beisitz ohne Stimmrecht) (bis 31.03.2025)
- Palliativ Luzern, Präsidentin
- palliative.ch, Mitglied
- SBK Zentralschweiz, Mitglied

Verwaltungsrat LUKS Gruppe

Luzerner Kantonsspital AG, LUKS Spitalbetriebe AG, LUKS Immobilien AG, Spital Nidwalden AG

Stichtag 1. April 2025

Stefan Scherrer

Direktor der Abteilung
Informatik / CIO, Suva
Dr. phil. II; dipl. Inf.-Ing. ETH

seit 2020 Mitglied Spitalrat,
Luzerner Kantonsspital / Kantonsspital Nidwalden
seit 2021 Mitglied Verwaltungsrat, LUKS Gruppe

Stefan Scherrer hat ein Informatikstudium an der ETH Zürich abgeschlossen und danach am Institut für Informatik an der Universität Zürich promoviert. Nach sechs Jahren bei der CSS Versicherung als Entwickler, Projektleiter und Abteilungsleiter leitete er vier Jahre den Geschäftsbereich Versicherungen bei Capgemini Schweiz. Er ist seit 2003 bei der Suva tätig. Zuerst als Bereichsleiter Entwicklung, dann als Programmleiter für die Gesamterneuerung der Kernsysteme. Seit 2016 leitet er die Abteilung Informatik. Er ist Mitglied der erweiterten Geschäftsleitung (Strategieteam) und Mitglied des Klinikrats der Suva Rehakliniken. Seine Schwerpunkte sind Organisationsentwicklung nach Lean-/Agile-Prinzipien sowie die digitale Transformation mit praktischer Anwendung von künstlicher Intelligenz. Für beide Themen ist er auch als Gastdozent an der Universität und der Hochschule Luzern tätig.

Mandate und Interessenbindungen
- Hochschule Luzern, Informatik, Fachbeirat «Digitale Transformation»
- Hochschule Luzern, Informatik, Gastdozent «IT Management & Agile Transformation»
- Suva, Mitglied Klinikrat Rehakliniken der Suva
- Universität Luzern, Gastdozent «FinTech & InsurTech – Digitalization of the Financial Services Industry»

Giatgen A. Spinas

Ehem. Klinikdirektor,
Universitätsspital Zürich
Prof. Dr. med. em.
(bis 09.04.2025)

seit 2018 Mitglied Spitalrat,
Luzerner Kantonsspital / Kantonsspital Nidwalden
seit 2021 Mitglied Verwaltungsrat, LUKS Gruppe

Giatgen A. Spinas studierte Humanmedizin an der Universität Basel und bildete sich in der Folge zum Facharzt für Innere Medizin und Endokrinologie/Diabetologie weiter. Nach einem Forschungsaufenthalt am Steno Diabetes Center in Kopenhagen arbeitete er von 1987 bis 1996 als klinischer Oberarzt für Endokrinologie und Diabetologie an den Universitätsspitälern Basel und Zürich. 1996 wurde er zum Lehrstuhlinhaber für Endokrinologie, Diabetologie und Pathophysiologie an die Universität Zürich berufen und gleichzeitig zum Direktor der Klinik für Endokrinologie, Diabetologie und klinische Ernährung am Universitätsspital Zürich befördert. In dieser Funktion bekleidete er verschiedene Ämter in nationalen und internationalen Fachgesellschaften und wissenschaftlichen Komitees und amtete von 2008 bis 2016 als Prodekan für akademische Nachwuchsförderung der Medizinischen Fakultät der Universität Zürich. Daneben ist er Vizepräsident des Schweizerischen Instituts für ärztliche Weiter- und Fortbildung (SIWF), Co-Direktor der Forschungsplattform für Präzisionsmedizin The LOOP Zürich, Mitglied des Leitungsausschusses von TA Swiss und war bis Ende 2024 Präsident des Universitätsrats der Universität Luzern.

Mandate und Interessenbindungen
- ETH Zürich, Bachelorstudiengang Humanmedizin, Mitglied des Steuerungskomitees und medizinischer Berater
- Gymnasium Freudenberg und Liceo Artistico, Zürich, Mitglied der Schulkommission
- Kantonale Ethikkommission Zürich, Mitglied
- Philhuman-Stiftung, Vaduz, Stiftungsrat
- Schweizerisches Institut für ärztliche Weiter- und Fortbildung (SIWF), Vizepräsident
- TA Swiss (Kompetenzzentrum für Technologiefolgenabschätzung der Akademien Schweiz), Mitglied des Leitungsausschusses
- Uniscientia-Stiftung, Vaduz, Stiftungsrat
- Università della Svizzera Italiana (USI), Masterstudium Medizin, Mitglied des Steuerungskomitees
- Universität Luzern, Mitglied des Universitätsrats
- Universität Zürich, The LOOP Zürich, Co-Director
- Vontobel-Stiftung, Zürich, Stiftungsrat

Beisitz Verwaltungsrat LUKS Gruppe

Luzerner Kantonsspital AG, LUKS Spitalbetriebe AG, LUKS Immobilien AG, Spital Nidwalden AG

Alexander Duss

Beisitz GSD Luzern
Leiter Bereich Gesundheit
lic. iur.

Andreas Scheuber

Beisitz GSD Nidwalden
Direktionssekretär
(bis 30.06.2024)

Karen Dörr

Beisitz GSD Nidwalden,
Direktionssekretärin
(seit 01.07.2024)

Benno Fuchs

CEO / Vorsitzender der
Geschäftsleitung
(bis 31.03.2025)

Florian Aschbrenner

CEO / Vorsitzender der
Geschäftsleitung
(seit 01.04.2025)

Christine Aschwanden

Sekretärin Verwaltungsrat
Leiterin Stab LUKS Gruppe
RA lic. iur.

Geschäftsleitung LUKS Gruppe

Luzerner Kantonsspital AG, LUKS Spitalbetriebe AG, LUKS Immobilien AG, Spital Nidwalden AG

Benno Fuchs

CEO / Vorsitzender
der Geschäftsleitung
(bis 31.03.2025)

Florian Aschbrenner

CEO / Vorsitzender der
Geschäftsleitung
(seit 01.04.2025)

Hansjörg Schmid

Stv. CEO
Leiter Finanzen und
Personal (CFO)
Dr. sc. techn. ETH

Christoph Henzen

Leiter Zentrum Luzern
(COO Zentrum)
Prof. Dr. med.

Virginie Schubert

Leiterin Regionen
(COO Grundversorger)
Dr. rer. oec.

Michael Thiel

Leiter Spezialkliniken
und Institute (COO Spezial-
kliniken und Institute)
Prof. Dr. med. Dr. phil. II

Katrin Hoffmann

Leiterin Medizinsteuerung und
-koordination (CMO)
Prof. Dr. med.

Michael Döring

Leiter Pflege und Soziales
(CNO)

Florentin Eiholzer

Leiter Betrieb
und Infrastruktur (CSSO)

Stefan Hunziker

Leiter Informatik (CIO)
Dr. med.

Jacqueline Rohrbach

Leiterin HR (CHRO)
(bis 15.09.2024)
lic. iur.

Joséphine Gavillet

Leiterin HR (CHRO) a.i.
(seit 16.09.2024)
Betriebsökonom FH
MAS HRM

Beisitz Geschäftsleitung LUKS Gruppe

Christine Aschwanden

Leiterin Stab LUKS Gruppe
Generalsekretärin
RA lic. iur.

Erweiterte Geschäftsleitung (beratende Funktion)

Yvonne Neff Lüthy

Leiterin Sursee
Master in Health Care Management

Guido Schüpfer

Co-Leiter Wolhusen
Ärztliche Leitung
Dr. med. PhD

André Baumeler

Leiter Stans
Direktor Spital Nidwalden AG
(bis 31.01.2024)

Dominique Schmid

Leiter Stans a.i.
Direktor Spital Nidwalden AG a.i.
(01.02.2024 bis 30.09.2024)
lic. rer. pol.

Ursina Pajarola

Leiterin Stans
Direktorin Spital Nidwalden AG
(seit 01.10.2024)
Master of Arts and Education
Executive Master of Business Administration (EMBA)

Jürg Metzger

Leiter Chirurgie
(bis 31.12.2024)
Prof. Dr. med.

Agostino Mattei

Leiter Departement Chirurgie/ Orthopädie
(seit 01.01.2025)
Prof. Dr. med.

Christoph Konrad

Leiter klinische Querschnittmedizin
Prof. Dr. med.

Martin Stocker

Leiter Kinderspital
Prof. Dr. med.

Beisitz erweiterte Geschäftsleitung LUKS Gruppe

Peter Werder

Spitaldirektor/CEO
Kantonsspital Obwalden
Dr. phil.

Mandate und Interessenbindungen Geschäftsleitung LUKS Gruppe

Luzerner Kantonsspital AG, LUKS Spitalbetriebe AG, LUKS Immobilien AG, Spital Nidwalden AG

Mitglieder der Geschäftsleitung	Stichtag 1. April 2025
Benno Fuchs (bis 31.03.2025) CEO / Vorsitzender der Geschäftsleitung Dipl. Wirtschaftsprüfer Exec. MBA Betriebsökonom FH Controller SIB	– Augenärzte Zentralschweiz AG, Luzern, Verwaltungsratspräsident (bis 31.03.2025) – Hosp-IT, Luzern, Verwaltungsratspräsident (bis 31.03.2025) – Luzerner Pensionskasse, Luzern, Vorstand – Medbase Gruppe, Winterthur, Verwaltungsrat – Medidata AG, Root, Verwaltungsrat – Spitäler Zentralschweiz, Mitglied (bis 31.03.2025)
Florian Aschbrenner (seit 01.04.2025) CEO / Vorsitzender der Geschäftsleitung Diplom-Kaufmann	
Hansjörg Schmid Stv. CEO Leiter Finanzen und Personal (CFO) Dr. sc. techn. ETH MAS Corporate Finance	– Augenärzte Zentralschweiz AG, Luzern, Verwaltungsrat – Berufsbildung Gesundheit Zentralschweiz BGZ (Bildungszentrum Xund), Luzern, Stiftungsrat – Cardio Center Luzern AG, Verwaltungsrat – Hosp-IT AG, Luzern, Verwaltungsrat – INOLUX AG, Luzern, Verwaltungsratspräsident – Kantonsspital Uri, Spitalrat – Kardiologie Praxis Luzern AG, Luzern, Verwaltungsratspräsident – Luzerner Höhenklinik Luzern AG, Verwaltungsratspräsident – Medical Imaging Luzern AG, Luzern, Verwaltungsratspräsident – Omvia AG, Zug, Verwaltungsratspräsident
Christoph Henzen Leiter Zentrum Luzern (COO Zentrum) Prof. Dr. med.	– Diabetes Zentralschweiz (ZSDG), Luzern, Präsident – Schweizerische Gesellschaft für Allgemeine Innere Medizin (SGAIM), Mitglied – Schweizerische Gesellschaft für Endokrinologie und Diabetologie (SGED), Mitglied – Stiftung für klinische Forschung des Luzerner Kantonsspitals, Stiftungsrat
Virginie Schubert Leiterin Regionen (COO Grundversorger) Dr. rer. oec. Master in European Business Maîtrise de Biochimie	– Spitäler Zentralschweiz, Vorstand – Swiss Society of Health Economics, Mitglied
Michael Thiel Leiter Spezialkliniken und Institute (COO Spezialkliniken und Institute) Prof. Dr. med. Dr. phil. II	– Alfred Vogt-Stiftung, Zürich, Stiftungsratsmitglied – Augenärzte Zentralschweiz AG, Luzern, Verwaltungsrat (bis 31.03.2025) und Verwaltungsratspräsident (seit 01.04.2025) – Berufsverband der Schweizer Ophthalmochirurginnen und -chirurgen (BSOC), Präsident – Oculocare AG, Zürich, Verwaltungsrat – Stiftung Augenklinik am Luzerner Kantonsspital, Luzern, Stiftungsratspräsident
Katrin Hoffmann Leiterin Medizinsteuerung und -koordination (CMO) Prof. Dr. med. Master of Business Administration in Healthcare Management	

Stichtag 1. April 2025

Michael Döring Leiter Pflege und Soziales (CNO) Dipl. Experte Intensivpflege NDS HF MAS ZFH Health Care Management	– Fachkommission Bildung von H+, Mitglied – Schweizer Berufsverband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner, Mitglied – Swiss Nurse Leader Verband, Mitglied
Florentin Eiholzer Leiter Betrieb und Infrastruktur (CSSO) Betriebsökonom FH Exec. Master of Health Service Administration NDS FH	– Spital Nidwalden Immobilien-Gesellschaft, Stans, Verwaltungsrat – SteriLog Sterilgutversorgung Luzern AG, Luzern, Verwaltungsrat
Stefan Hunziker Leiter Informatik (CIO) Dr. med.	– Advisory Board Swiss Middle East Association (SwissMEA), Mitglied – Arbeitsgruppe ehealth der FMH, Mitglied – Fachbereich IKT, Wirtschaftliche Landesversorgung, Eidg. Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung (WBF), Bern, Experte Gesundheitswesen – Hosp-IT AG, Luzern, Verwaltungsrat (bis 31.03.2025) und Verwaltungsratspräsident (seit 01.04.2025) – Schweizerische Gesellschaft für Medizinische Informatik, Vorstand – Verein ehealth Zentralschweiz, Luzern, Vorstand
Jacqueline Rohrbach (bis 15.09.2024) Leiterin HR (CHRO) lic. iur.	
Joséphine Gavillet (seit 16.09.2024) Leiterin HR (CHRO) a.i. Betriebsökonom FH, MAS HRM	– Luzerner Höhenklinik Montana AG, Vizepräsidentin Verwaltungsrat

Mandate und Interessenbindungen Erweiterte Geschäftsleitung LUKS Gruppe

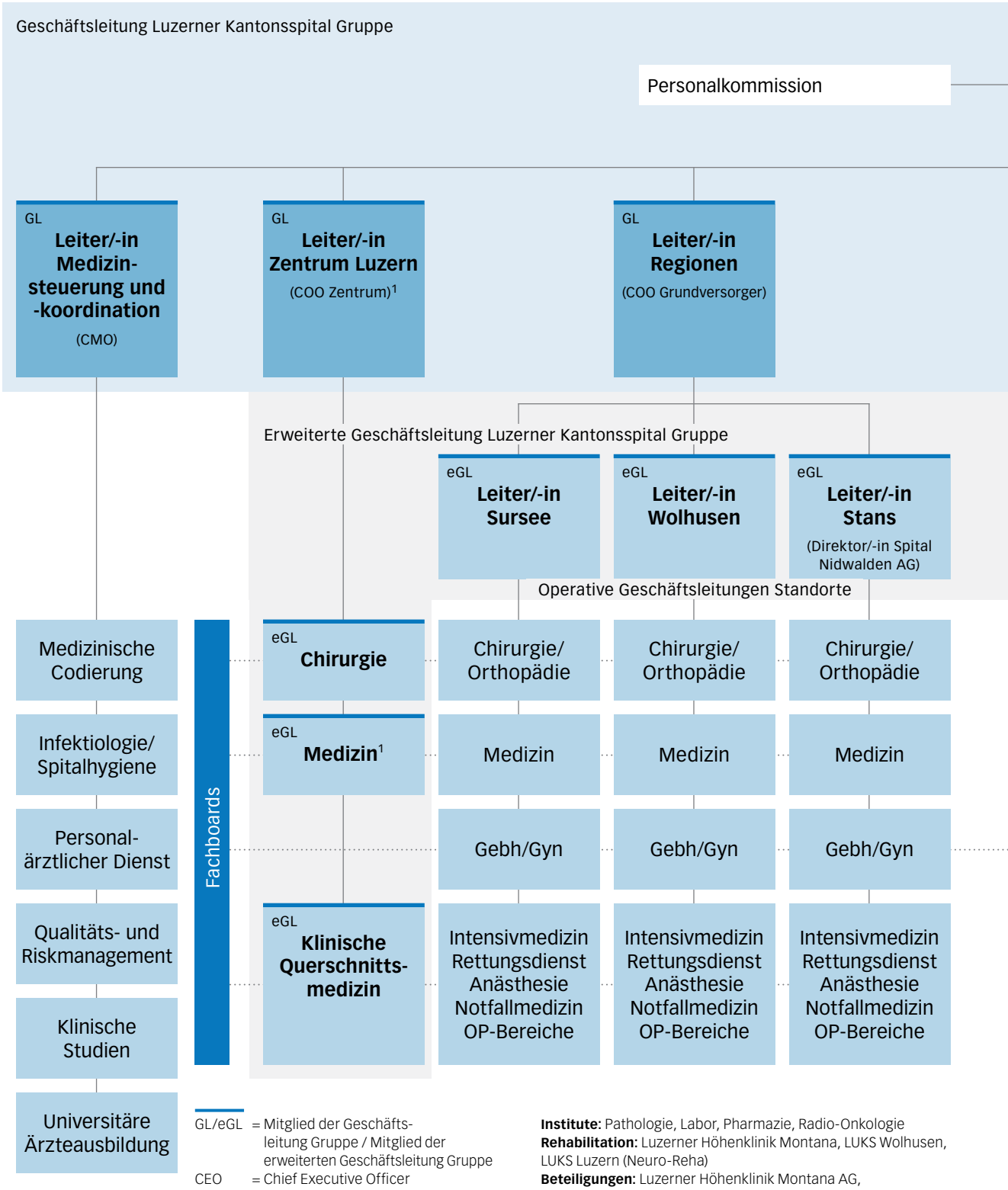
Luzerner Kantonsspital AG, LUKS Spitalbetriebe AG, LUKS Immobilien AG, Spital Nidwalden AG

Mitglieder der erweiterten Geschäftsleitung (beratende Funktion)	Stichtag 1. April 2025
Yvonne Neff Lüthy Leiterin Sursee Master in Health Care Management	– Falkenstein AG, Menziken, Mitglied Verwaltungsrat – Kantonsspital Obwalden, Geschäftsleitung (Beisitz ohne Stimmrecht) – Vorstand Lungenliga Kanton Solothurn, Mitglied Vorstand
Guido Schüpfer Co-Leiter Wolhusen Ärztliche Leitung Dr. med. PhD, MBA HSG	– Bluespace Ventures AG, Dübendorf, Verwaltungsrat – Blutspendedienst Zentralschweiz, Luzern, Stiftungsrat – Cardio Center Luzern AG, Verwaltungsratspräsident – Lindenhofgruppe Bern, Vizepräsident des Verwaltungsrats – Medbase Zentralschweiz AG, Verwaltungsrat – Stiftung für klinische Forschung des Luzerner Kantonsspitals, Stiftungsrat – Viva Luzern AG, Verwaltungsrat
André Baumeler (bis 31.01.2024) Leiter Stans Direktor Spital Nidwalden AG Experte in Gesundheitsinstitutionen Experte in Rechnungslegung und Controlling Fachausweis in Finanz- und Rechnungswesen Betriebswirtschafter HF	
Dominique Schmid (01.02.2024 bis 30.09.2024) Leiter Stans ad interim Direktor Spital Nidwalden AG, lic. rer. pol. Rochester-Bern Executive MBA	– Helvetas, Finanzreferent, Mitglied Vorstand – Messeplatz Bern, Bern Expo AG, Verwaltungsrat, Vorsitzender Audit & Risk Ausschuss – Messepark Bern AG, Vizepräsident des Verwaltungsrats
Ursina Pajarola (seit 01.10.2024) Leiterin Stans Direktorin Spital Nidwalden AG Master of Arts and Education Executive Master of Business Administration (EMBA)	– Pensionskasse Kanton Nidwalden, Verwaltungsrätin – Spital Nidwalden Immobilien-Gesellschaft, Verwaltungsrätin

Stichtag 1. April 2025

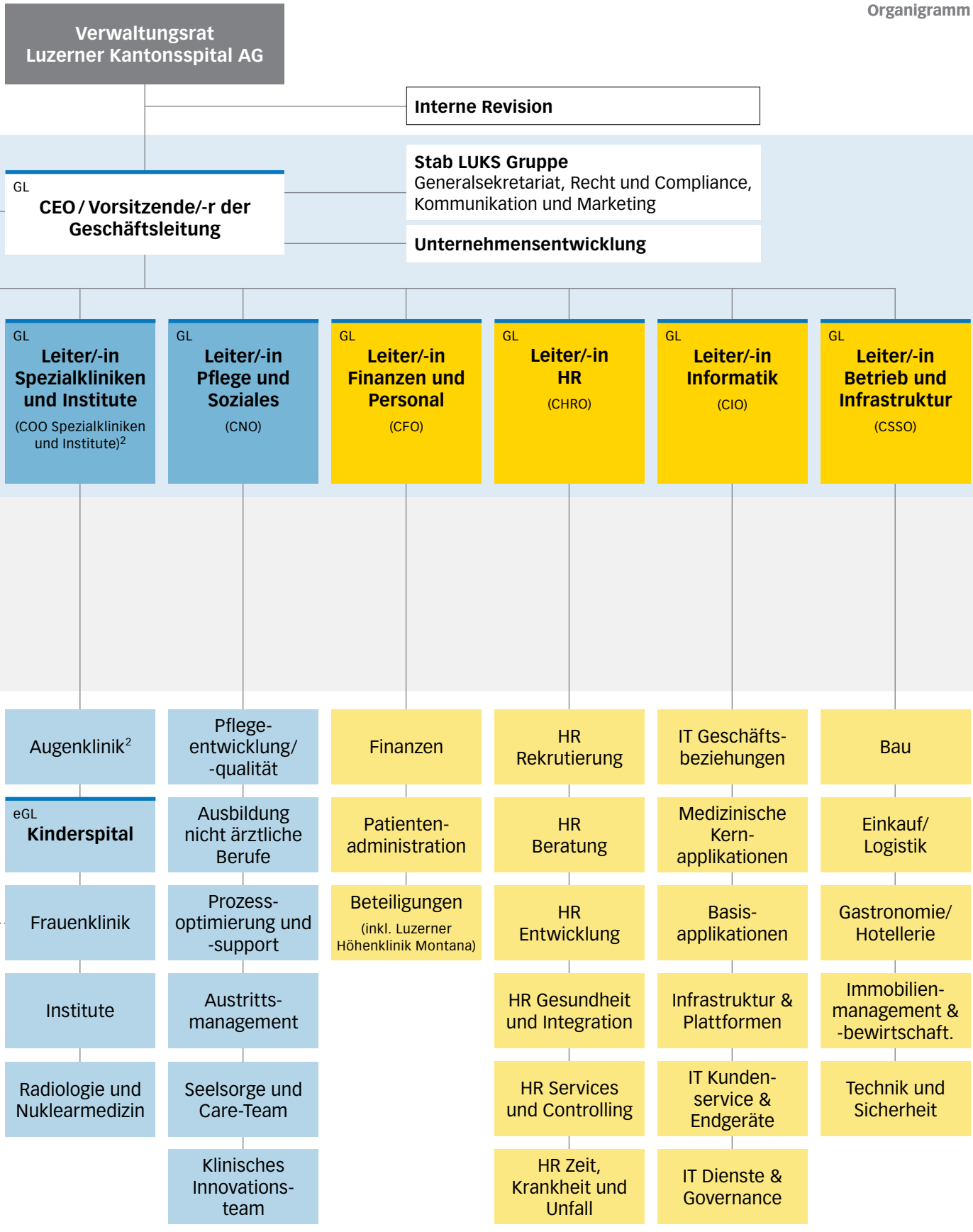
Jürg Metzger (bis 31.12.2024) Leiter Departement Chirurgie Prof. Dr. med.	
Agostino Mattei (seit 01.01.2025) Leiter Departement Chirurgie/Orthopädie Prof. Dr. med.	– American Urological Association AUA, Korrespondierendes Mitglied – European Association of Urology EAU, Mitglied – European Board of Urology EBU, Fellow – European Robotic Urological Association, Assoziiertes Mitglied – German Association of Urology DGU, Mitglied – Schweizerische Akademie der Medizinischen Wissenschaften SAMW, Delegierter für die SGU – Schweizerische Arbeitsgruppe für Klinische Krebsforschung SAKK, Mitglied – Schweizerische Gesellschaft für Urologie SGU, Vorstandsmitglied – Swiss Medical Association FMH, Mitglied
Christoph Konrad Leiter klinische Querschnittsmedizin Prof. Dr. med.	– Sirmed, Schweizer Institut für Rettungsmedizin, Nottwil, Verwaltungsrat
Martin Stocker Leiter Kinderspital Chefarzt Neonatologie und pädiatrische Intensivmedizin Prof. Dr. med.	– European Society of Paediatric and Neonatal Intensive Care, Mitglied – European Society for Paediatric Research, Mitglied – Ronald McDonald Haus, Luzern, Stiftungsrat – Swiss Medical Association, Mitglied – Swiss Society of Intensive Care Medicine, Mitglied – Swiss Society of Neonatology, Mitglied – Swiss Society of Paediatrics, Mitglied

Luzerner Kantonsspital Gruppe



GL/eGL = Mitglied der Geschäftsleitung Gruppe / Mitglied der erweiterten Geschäftsleitung Gruppe
CEO = Chief Executive Officer
CFO = Chief Financial Officer
CMO = Chief Medical Officer
COO = Chief Operations Officer
CNO = Chief Nursing Officer
CIO = Chief Information Officer
CSSO = Chief Support Services Officer
CHRO = Chief Human Resources Officer

Institute: Pathologie, Labor, Pharmazie, Radio-Onkologie
Rehabilitation: Luzerner Höhenklinik Montana, LUKS Wolhusen, LUKS Luzern (Neuro-Reha)
Beteiligungen: Luzerner Höhenklinik Montana AG, Augenärzte Zentralschweiz AG, Bluespace Ventures AG, Cardio Center Luzern AG, Hosp-IT AG, INOLUX AG, Kardiologie Praxis Luzern AG, Medbase Zentralschweiz AG, Medical Imaging Luzern AG, SteriLog AG, OMVIA AG
Zentren: sind virtuell organisiert
Kliniken standortübergreifend organisiert: Orthopädie/ Unfallchirurgie (Luzern, Sursee, Wolhusen) und Medizinische Onkologie (Luzern, Sursee, Wolhusen, Stans)
Konsultativgremien: Chefärzte-Konferenz, Kaderkonferenz Pflege sowie diverse Fachboards und Kommissionen


Verwaltungsrat
Luzerner Kantonsspital AG
Interne Revision
GL
CEO / Vorsitzende/-r der Geschäftsleitung
Stab LUKS Gruppe
Generalsekretariat, Recht und Compliance, Kommunikation und Marketing
Unternehmensentwicklung
GL
Leiter/-in Spezialkliniken und Institute
(COO Spezialkliniken und Institute)2
GL
Leiter/-in Pflege und Soziales
(CNO)
GL
Leiter/-in Finanzen und Personal
(CFO)
GL
Leiter/-in HR
(CHRO)
GL
Leiter/-in Informatik
(CIO)
GL
Leiter/-in Betrieb und Infrastruktur
(CSSO)
Augenklinik2
eGL
Kinderspital
Frauenklinik
Institute
Radiologie und Nuklearmedizin
Pflege-entwicklung/ -qualität
Ausbildung nicht ärztliche Berufe
Prozess-optimierung und -support
Austritts-management
Seelsorge und Care-Team
Klinisches Innovations-team
Finanzen
Patienten-administration
Beteiligungen
(inkl. Luzerner Höhenklinik Montana)
HR Rekrutierung
HR Beratung
HR Entwicklung
HR Gesundheit und Integration
HR Services und Controlling
HR Zeit, Krankheit und Unfall
IT Geschäfts-beziehungen
Medizinische Kern-applikationen
Basis-applikationen
Infrastruktur & Plattformen
IT Kunden-service & Endgeräte
IT Dienste & Governance
Bau
Einkauf/ Logistik
Gastronomie/ Hotellerie
Immobilien-management & -bewirtschaft.
Technik und Sicherheit
Kernprozesse
Supportprozesse
Koordination/Abstimmung
1,2 Leiter/-in in Personalunion

Corporate Governance

Die LUKS Gruppe ist bestrebt, in der Führung und Kontrolle des Unternehmens hohe Standards und bewährte Strukturen der Corporate Governance einzuhalten und zu fördern. Die klare Definition von Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten, die Vermeidung von Interessenkonflikten, die Transparenz gegenüber ihren Anspruchsgruppen sowie insgesamt eine nachhaltige Unternehmensführung stehen dabei im Zentrum. Das implementierte interne Kontrollsystem stellt die Einhaltung und Wirksamkeit der geltenden Governance-Anforderungen sicher.

Die LUKS Gruppe

Luzerner Kantonsspital AG
Die LUKS Gruppe versorgt die Bevölkerung des Kantons Luzern und der Zentralschweiz mit qualitativ hochstehenden medizinischen Leistungen. Der Leistungsbereich umfasst sowohl die Grundversorgung wie auch die spezialisierte und hochspezialisierte Medizin und weitere Dienstleistungen im Gesundheitsbereich.

Rechtsträgerin der LUKS Gruppe ist die Luzerner Kantonsspital AG. Die Aktien befinden sich zu 100% im Besitz des Kantons Luzern.

Die LUKS Gruppe respektive die Luzerner Kantonsspital AG (LUKS AG) umfasst folgende Tochtergesellschaften:

LUKS Spitalbetriebe AG
Die LUKS Spitalbetriebe AG ist das grösste Zentrumsspital der Schweiz und umfasst die Spitalbetriebe in Luzern, Sursee und Wolhusen.
Das LUKS Luzern ist ein universitäres Lehr- und Forschungsspital.

Spital Nidwalden AG
Die Spital Nidwalden AG betreibt das ehemalige Kantonsspital Nidwalden.
Die Luzerner Kantonsspital AG hält 60% der Aktien der Spital Nidwalden AG, der Kanton Nidwalden 40%.

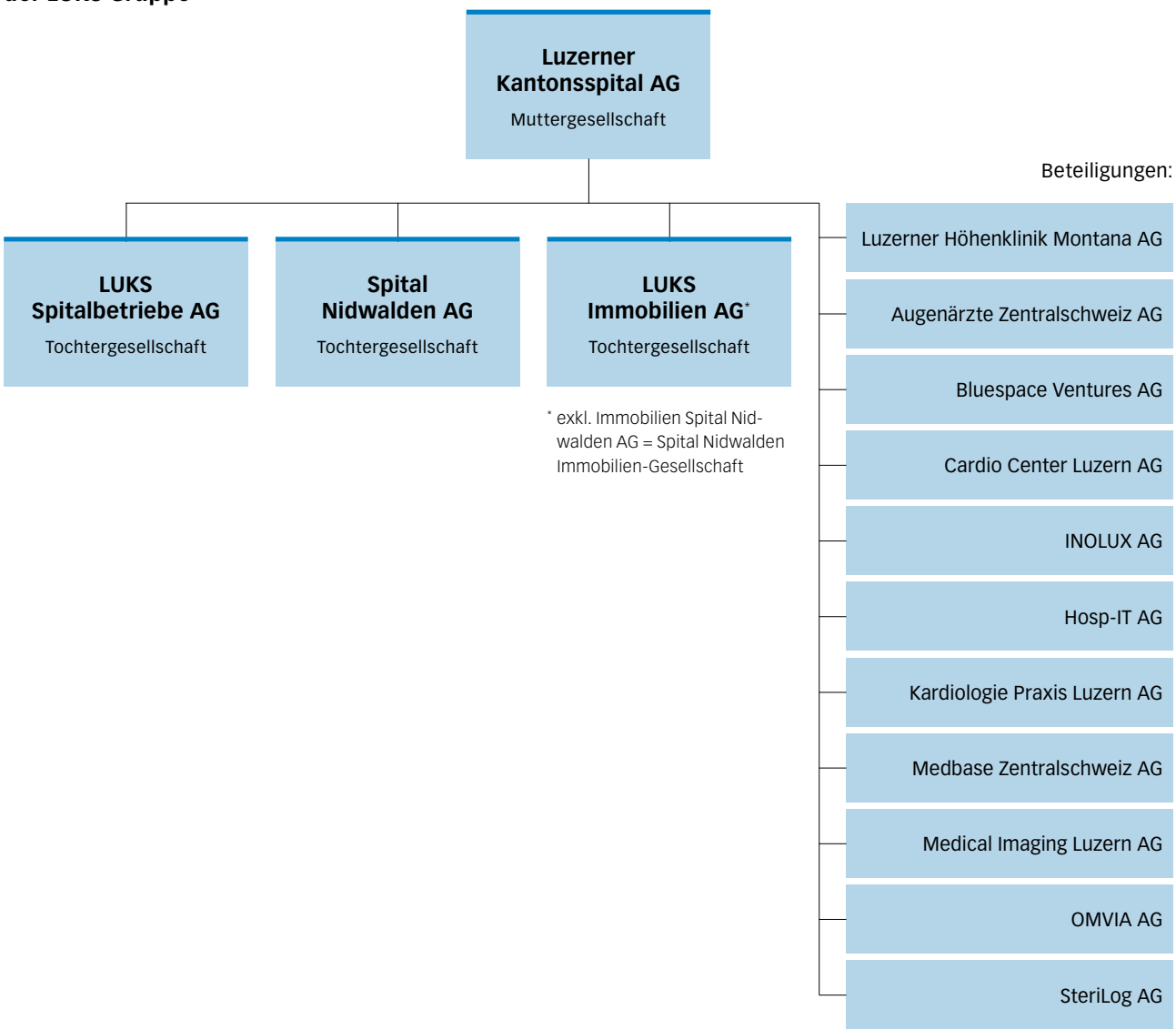
LUKS Immobilien AG
Die LUKS Immobilien AG hält und bewirtschaftet die Immobilien der LUKS Spitalbetriebe AG. Die Immobilien des Spitals Nidwalden in Stans sind weiterhin vollständig im Besitz des Kantons Nidwalden. Die Spital Nidwalden Immobilien-Gesellschaft (SNIG) ist für den Unterhalt und die Bewirtschaftung der Spitalgebäude verantwortlich.

Weitere Beteiligungen der LUKS Gruppe:

Luzerner Höhenklinik Montana AG
Die Luzerner Höhenklinik Montana AG betreibt die Rehabilitationsklinik in Montana VS.

Augenärzte Zentralschweiz AG
Bluespace Ventures AG
Cardio Center Luzern AG
INOLUX AG
Hosp-IT AG
Kardiologie Praxis Luzern AG
Medbase Zentralschweiz AG
Medical Imaging Luzern AG
OMVIA AG
SteriLog Sterilgutversorgung Luzern AG

Rechtliche Organisationsstruktur der LUKS Gruppe



Organe und Gremien

Verwaltungsrat
Der Verwaltungsrat der LUKS Gruppe ist verantwortlich für die strategische Unternehmensführung der Spitalgruppe. Er hat die Oberleitung und legt die Organisation der LUKS Gruppe beziehungsweise der jeweiligen Gruppengesellschaft fest. Er ernennt und beaufsichtigt die mit der Geschäftsführung und der Vertretung betrauten Personen. Zu seinen Aufgaben gehört unter anderem auch der Erlass des Organisations-, Entschädigungs-, Tarif- sowie des Patientenreglements. Die Aufgaben und Kompetenzen des Verwaltungsrats sind im Obligationenrecht (SR 220) sowie in den Statuten geregelt.

Der Verwaltungsrat der LUKS Gruppe besteht aus fünf bis neun Mitgliedern und wird vom Regierungsrat des Kantons Luzern in der Generalversammlung jeweils für die Amtsdauer von einem Jahr gewählt. Der Kanton Nidwalden hat das Recht auf eine Vertretung im Verwaltungsrat. Eine Vertretung des Gesundheits- und Sozialdepartements des Kantons Luzern resp. der Gesundheits- und Sozialdirektion des Kantons Nidwalden nehmen in der Regel an den Sitzungen des Verwaltungsrats mit beratender Stimme teil.

Verwaltungsratsausschüsse
Zur Unterstützung der Arbeit der Verwaltungsrätinnen und Verwaltungsräte und zur Geschäftsvorbereitung bestehen vier ständige Ausschüsse. Die Zusammensetzung, Aufgaben und Kompetenzen der Ausschüsse sind vom Verwaltungsrat in einem Reglement festgelegt.

Finanzen/Audit
Der Ausschuss Finanzen/Audit nimmt vorbereitende, beratende und überwachende Aufgaben in den Bereichen Finanzen, Interne Kontrolle, Revision, Riskmanagement, Compliance sowie Nachhaltigkeit zuhanden des Verwaltungsrats wahr.

Bau/Infrastruktur; Entscheidungsgremien Grossprojekte
Der Ausschuss Bau/Infrastruktur nimmt vorbereitende, beratende und überwachende Aufgaben in den Bereichen bauliche und technische Infrastruktur sowie Immobilienmanagement zuhanden des Verwaltungsrats wahr. Die Entscheidungsgremien der Grossprojekte in Luzern, Sursee und Wolhusen vertreten die Interessen des Auftraggebers beziehungsweise des Verwaltungsrats in den Neubau-Grossprojekten Kinderspital/Frauenklinik, Ost (namentlich Ambulantes Zentrum), West (Wolhusen) und Nord (Sursee). Sie sind die oberste Instanz innerhalb der Projektorganisation und treffen vorrangig Entscheidungen im Hinblick auf Priorisierung, Risiken sowie Kosten.

IT/Digitalisierung
Der Ausschuss IT/Digitalisierung nimmt vorbereitende, beratende und überwachende Aufgaben in den Bereichen Digitalisierung, IT-Projekte und Informatikbetrieb zuhanden des Verwaltungsrats wahr. Insbesondere sorgt er für die Durchführung und die Erreichung der Ziele aus der ICT-Strategie, steuert das ICT-Projektportfolio und trifft Vorkehrungen in den Bereichen ICT-Sicherheit und spezifische ICT-Risiken.

Medizin/Qualität
Der Ausschuss Medizin/Qualität behandelt Fragestellungen des Gesundheitswesens, insbesondere medizinische und pflegerische Aspekte (inkl. Forschung und Bildung), sowie Fragestellungen des Qualitätsmanagements zuhanden des Verwaltungsrats.

Revisionsstelle
Als Revisionsstelle der LUKS Gruppe wurde vom Regierungsrat des Kantons Luzern in der Generalversammlung die KPMG AG, Luzern, gewählt.
Die Amtsdauer beträgt ein Jahr.
Die Wiederwahl ist möglich.

Interne Revision
Die Interne Revision der LUKS Gruppe hat die Aufgabe, den Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung in der Wahrnehmung ihrer Überwachungsfunktion zu unterstützen. Ihre Prüfungen dienen der Einhaltung von Planvorgaben und der Information von Entscheidungsträgern.

Geschäftsleitung
Die Geschäftsleitung der LUKS Gruppe besteht aus dem CEO / Vorsitzenden der Geschäftsleitung und den Leiterinnen und Leitern der Gruppenbereiche:
– Medizinsteuerung und -koordination
– Zentrum Luzern
– Regionen
– Spezialkliniken und Institute
– Pflege und Soziales
– Finanzen
– HR
– Informatik
– Betrieb und Infrastruktur
Der Geschäftsleitung obliegt die operative Geschäftsführung der Spitalgruppe. Die Mitglieder der Geschäftsleitung wahren bei ihrer Tätigkeit die Gesamtinteressen des Unternehmens. Die Aufgaben und Kompetenzen des CEO sowie der Geschäftsleitung sind in den Statuten und im Organisationsreglement der LUKS Gruppe geregelt.

Erweiterte Geschäftsleitung
Mit der erweiterten Geschäftsleitung, bestehend aus den Leiterinnen und Leitern der Spitäler Luzern, Sursee, Wolhusen und Stans, den medizinischen Departementen Chirurgie, Medizin und klinische Querschnittmedizin sowie dem Kinderspital, werden zentrale Professionen und Funktionen eingebunden. Die erweiterte Geschäftsleitung berät die Geschäftsleitung bei unternehmensstrategischen Inhalten zuhanden des Verwaltungsrats oder bei operativen Fragen von hoher Bedeutung.

Spitalleitung Spital Nidwalden
Die Standortleitung beziehungsweise die Spitalleitung des Spitals Nidwalden ist für die operative Führung des Standorts Stans verantwortlich. Sie besteht aus dem oder der Vorsitzenden der Standortleitung Stans, den Chefärztinnen und -ärzten sowie den Abteilungsleiterinnen und -leitern.

Koordinationsgremium Kanton Luzern / Kanton Nidwalden
Das Koordinationsgremium gewährleistet den Austausch zwischen dem Gesundheits- und Sozialdepartement (GSD) des Kantons Luzern resp. der Gesundheits- und Sozialdirektion des Kantons Nidwalden (GSD) und der strategischen sowie der operativen Unternehmensführung der LUKS Gruppe. Diese treffen sich in der Regel je viermal jährlich.

Weitere Gremien und Kommissionen
In der LUKS Gruppe unterstützen diverse weitere konsultative Gremien und Kommissionen die Geschäftsleitung in ihren Aufgaben. Durch die breite Abstützung sowie die interprofessionelle und interdisziplinäre Zusammensetzung werden die Aufgaben und Interessen der verschiedenen Anspruchsgruppen berücksichtigt.
Es sind dies zum Beispiel:

Arzneimittelkommission
Die Arzneimittelkommission definiert und koordiniert das Angebot der Arzneimittel für die LUKS-Spitalbetriebe und das Spital Nidwalden.

Chefärztekonferenz
Die Chefärztekonferenz ist eine Informations- und Diskussionsplattform für die Chefärztinnen und Chefärzte der LUKS Gruppe.

Dispositiv besondere Lagen
Das Dispositiv besondere Lagen (DbL) regelt alle Vorkehrungen und Massnahmen für die Bewältigung von ausserordentlichen Ereignissen.

Fortsetzung auf folgender Seite.

Ethik-Forum
Forum zur unternehmensweiten einheitlichen und transparenten Behandlung von ethischen Herausforderungen. Das Ethik-Forum entwickelt und fördert eine Kultur bewusster ethischer Entscheidungsfindung. Den Behandlungsteams bietet das Ethik-Forum für ihren autonomen Entscheidungsfindungsprozess personelle (Moderation von Fallbesprechungen) und strukturelle (Guidelines) Unterstützung an. Im Auftrag der Geschäftsleitung erarbeitet das Ethik-Forum Leitlinien zu ethischen Grundsatzfragen im Unternehmen.

Fachkommission Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz (Fako ASGS)
Die Fako ASGS überwacht die Umsetzung von gesetzlichen Auflagen bezüglich Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie empfiehlt, fördert und unterstützt Aktivitäten zur Förderung dieser Bereiche.

Informationssicherheitsgremium (ISG-Gremium)
Interdisziplinäres Gremium zum Schutz und zur Steuerung (Governance) von Geschäfts- und Personendaten.

Kaderkonferenz Pflege
Informations- und Diskussionsplattform für die Leitungen Pflege und Bereichsleitungen Pflege und Soziales. Sie berät den Chief Nursing Officer (CNO) zu pflegerelevanten Themen.

Medizinische und pflegerische Fachboards
Die medizinischen und pflegerischen Fachboards sind beratende Fachgremien der LUKS Gruppe, welche eine optimale und abgestimmte Angebotsgestaltung, Leistungserbringung und Zusammenarbeit über alle LUKS-Spitäler sicherstellen.

Nachhaltigkeitskommission
Kommission zur Unterstützung der Nachhaltigkeitsfunktionen bei der Entwicklung, periodischen Überprüfung und Koordination der Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie der LUKS Gruppe.

Personalkommission (PEKO) LUKS
Die Personalkommission LUKS repräsentiert die kollektiven Interessen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gegenüber der Arbeitgeberin (LUKS Spitalbetriebe AG), setzt sich für eine erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen dem Personal und den leitenden Gremien ein und fördert den Austausch zwischen diesen. Die Aufgaben und die Kompetenzen sowie die Organisation der PEKO LUKS sind in der Mitwirkungsvereinbarung definiert.

Q-Board
Das Q-Board steuert und lenkt übergeordnete Qualitätsaktivitäten der LUKS Gruppe.

Weitere Kommissionen
Kommissionen zur standortübergreifenden Standardisierung, Angebotsentwicklung und Sicherung von Qualität und Nachhaltigkeit wie z. B. Ernährungskommission, Hygienekommission, Materialkommissionen, Strahlenschutzkommission.

Informationspolitik
Die LUKS Gruppe führt mit allen Anspruchsgruppen einen offenen, verständlichen und kontinuierlichen Dialog. Sie berichtet regelmässig über Strategie, Entwicklung, Finanzen und Nachhaltigkeit des Unternehmens sowie ad hoc über wichtige Ereignisse und Entscheide.
Die LUKS Gruppe veröffentlicht jährlich einen ausführlichen Geschäftsbericht, der die Geschäftstätigkeit, die Corporate Governance und eine gemäss Swiss GAAP FER erstellte und geprüfte Finanzberichterstattung für das Berichtsjahr darlegt. Zudem wird jährlich ein Nachhaltigkeitsbericht publiziert.

luksgruppe

Die LUKS Gruppe umfasst das
Luzerner Kantonsspital in Luzern, Sursee und Wolhusen,
das Spital Nidwalden und die Luzerner Höhenklinik Montana

Luzerner Kantonsspital AG | luks.ch/jahresbericht
spital-nidwalden.ch/jahresbericht

Impressum
Herausgeber Luzerner Kantonsspital AG, Luzern
Redaktionsleitung Kommunikation und Marketing, LUKS Luzern
Redaktion Scitext GmbH, Zürich; Media-Work GmbH, Luzern
Fotos Beat Brechbühl, Luzern
Gestaltung Planet GmbH, Luzern